

lehrer nrw

Schuldigitalisierung Worauf es jetzt ankommt



3 Unter der Lupe
Zwischenbilanz
mit vielen
Fragezeichen

6 Im Brennpunkt
Der Durchbruch

15 Dossier
Zwischen heutigem
Fortschritt und
morgigem Stillstand

28 Rechtsausleger
Die Schulleitung:
Rechte und Pflichten

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des 'lehrer nrw'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 22
vom 1. Oktober 2021

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer: Zwischenbilanz
mit vielen Fragezeichen

3

BRENNPUNKT

Ulrich Gräler: Der Durchbruch

5

JUNGE LEHRER NRW

Marcel Werner:
Außerschulischer Lernort

8

PERSONALRATSWAHL 2024

Anreize statt Druck, Druck, Druck!

9

PERSONALRÄTE

Hauptpersonalrat für Realschulen:
Immer den Einzelnen im Blick

10

Hauptpersonalrat für Gesamt- und
Sekundarschulen: Steter Tropfen höhlt
den Stein

11

TITEL

Bildung gestern – heute – morgen

12

DOSSIER

Tobias Braune: Zwischen heutigem
Fortschritt und morgigem Stillstand
Was bei der Schuldigitalisierung jetzt wichtig ist

15

SCHULE & POLITIK

Innere Stärke und Freude im Lehrerberuf

19

Lehramtsstipendium Ruhr

20

Neuschwender übernimmt

22

Ziele und Schwerpunkte
des neuen VDR-Vorsitzenden

23

FORTBILDUNGEN

Präsenz und Resilienz

24

BATTEL HILFT

Krieg und Schule

26

SENIOREN

Erlebnisreiche Herbstfahrt nach Würzburg

27

RECHT § AUSLEGER

Christopher Lange: Die Schulleitung
Rechte und Pflichten im Binnenverhältnis
von Schulleitung und Lehrkräften

28

ANGESPITZT

Jochen Smets:
Attraktivitätsdiskriminierung

30

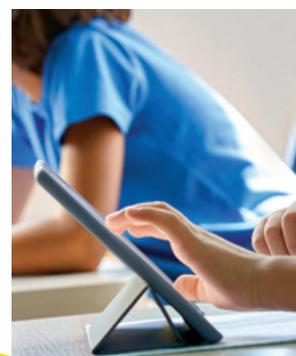
HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Bilder verbinden
Aufgabe 2: Verrückte Buchstaben
Aufgabe 3: Familienbande –
Verrücktes Rätsel

31

31

31



Zwischenbilanz mit vielen Fragezeichen

Die vermeintlichen Erfolge des 'Handlungskonzepts Unterrichtsversorgung' der NRW-Landesregierung sind teuer erkaufte. Nämlich durch weiter wachsenden Druck auf Bestandslehrkräfte.



von SVEN CHRISTOFFER

Schulministerin Dorothee Feller hat im Oktober die ersten Ergebnisse des 'Handlungskonzepts Unterrichtsversorgung' vorgestellt, mit dem die Personalsituation an Schulen in Nordrhein-Westfalen verbessert werden soll. Aus Sicht des Ministeriums kommt man Schritt für Schritt voran, aus meiner Sicht bleiben insbesondere die dienstrechtlichen Maßnahmen jedoch höchstproblematisch.

Mit drei Zahlen belegte die Ministerin, dass ihre Anstrengungen Wirkung zeigen würden:

- Seit April 2023 hat es 205 Abordnungen mehr an die Grundschulen im Land Nordrhein-Westfalen gegeben.
- 510 Lehrkräfte weniger arbeiten in voraussetzungsloser Teilzeit als noch im April 2023.
- Die Grund- und Förderschulen haben bereits 697 Alltagshelferinnen und Alltagshelfer seit Beginn des Schuljahres eingestellt.

» Teuer erkaufte Erfolge

Aus meiner Sicht sind diese Ergebnisse differenziert zu betrachten. Dass innerhalb so kurzer Zeit eine so hohe Anzahl an Alltagshelferinnen und Alltagshelfern für den Schuldienst gewonnen wurde, ist zweifelsohne ein echter Erfolg. Daneben stehen aber auch vermeintliche Erfolge wie die Erhöhung von Abordnungen oder die Rückgänge bei der voraussetzungslosen Teilzeit, die teuer erkaufte sind – nämlich mit einem Attraktivitätsverlust des Lehrerberufs und einer unvermindert hohen Arbeitsbelastung der Bestandslehrkräfte. Insofern gehört es meiner Meinung nach zu einer ehrlichen Bestandsanalyse, auch zu erheben, wie viele Lehrerinnen und Lehrer zum Bei-

spiel in die Teildienstfähigkeit flüchten oder sogar in die Kündigung beziehungsweise vorzeitige Zurruhe-

» Beängstigende Zahlen

Am 12. Oktober 2023 hat das Schulministerium auf eine kleine Anfrage der SPD-Fraktion geantwortet, in der es um die Zahl der Lehrkräfte ging, die zum 1. September 2023 in Teilzeit arbeiten. Es waren 73 326. Laut Bericht der 'Aachener Zeitung' vom 19. Oktober lag diese Zahl damit um mehr als 3500 über dem Vorjahreswert. Und bereits im Frühjahr hatte der WDR darüber berichtet, dass Kündigungen beim Schulpersonal deutlich zugenommen hätten: »Fast 800 Jobaussteiger an Schulen hat es im Jahr 2022 gegeben. Darunter war auch pädagogisches Fachpersonal wie Sozialpädagogen, aber 286 Kündigungen kamen von verbeamteten Lehrerinnen und Lehrern. Insgesamt hat sich die Zahl der Kündigungen damit innerhalb von zehn Jahren fast verdreifacht.« Die Vermutung liegt nahe, dass wachsender Druck und steigende Belastungen die Kolleginnen und Kollegen in die Teilzeit oder gar in die Kündigung getrieben haben. Für mich lautet die Konsequenz: Nur durch Absenkung des Drucks und eine spürbare Entlastung wird es uns gelingen, die Mangelsituation an unseren Schulen zu beseitigen. Anreize und Freiwilligkeit sind das Gebot der Stunde.

» Gefahr der Überforderung

Unter den genannten Aspekten sind die Beschränkungen bei der voraussetzungslosen Teilzeit das völlig falsche Signal. Wer die Kolleginnen und Kollegen gegen ihren Willen in die Vollzeit drängt, erhöht den Druck massiv und somit die Gefahr der Überforderung. Wenn diese Menschen dann in die Krankheit fallen, hat das System Schule nicht nur nichts →

gewonnen, sondern auch noch das wertvolle Deputat einer Teilzeitkraft verloren. Teilzeit an Schule ist vergleichsweise unattraktiv, denn in der Regel sinken mit der Unterrichtsverpflichtung die außerunterrichtlichen Dienstpflichten nicht proportional. Will heißen: Menschen, die in die Teilzeit gehen, haben dafür meist gute Gründe (zum Beispiel den Wunsch, bis zur Pensionierung im Schuldienst zu verbleiben), auch wenn die Teilzeit offiziell 'voraussetzungslos' ist.

» **Mut zur Umkehr**

Laut Schulministerium hat sich die Zahl der Lehrkräfte in voraussetzungsloser Teilzeit von 13 744 um 510 auf 13 234 verringert. Wie viele Stunden Unterricht mehr dadurch erteilt werden, ist aber nicht kommuniziert worden. Die Beschränkungen haben aber auch dazu geführt, dass etliche Kolleginnen und Kol-

legen gesundheitliche Gründe für die Reduzierung ihres Deputats geltend gemacht haben. Die Bezirksregierungen haben diese Angaben in der Regel amtsärztlich überprüfen lassen, und in nicht wenigen Fällen ist eine begrenzte Dienstfähigkeit festgestellt worden. Diese 'Teildienstfähigkeiten' stellen für das Land eine teure Lösung dar, da ein Zuschuss zum Teilzeitgehalt gewährt werden muss. Geld, das an anderer Stelle für Investitionen in die Bildung fehlt. Am Ende bleibt für mich nur die Hoffnung, dass die aufgezeigten Verwerfungen auch dem Ministerium die Augen öffnen. Und dann braucht es nur noch den Mut, eine kontraproduktive Maßnahme zurückzunehmen. Das würde auch den Lehrberuf für künftige Generationen wieder attraktiver machen.

 Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de



Foto: AdobeStock/Andrey Zhuravlev

Wachsender Druck auf Lehrkräfte führt in die Überforderung und in der Folge nicht selten in die Krankheit. Nötig wären Anreize und Freiwilligkeit.

Der Durchbruch



Fotos: Jochen Smets

Flagge gezeigt: Auch *lehrer nrw* beteiligte sich deutlich sicht- und hörbar an der Großdemonstration am 5. Dezember in Düsseldorf und forderte gemeinsam mit tausenden Landesbeschäftigten mehr Wertschätzung und eine angemessene Tarifierhöhung.

Die Streikmaßnahmen und Demonstrationen haben ihre Wirkung nicht verfehlt: Die dritte und letzte Verhandlungsrunde mit der Arbeitgeberseite, der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), brachte ein gutes Ergebnis für die Landesbeschäftigten. Im Hinblick auf die Lehrerentgeltordnung besteht allerdings noch erheblicher Handlungsbedarf.



von **ULRICH GRÄLER**

Nach Wochen der Blockade durch die Arbeitgeber konnte in der dritten Verhandlungsrunde ein Durchbruch erzielt werden, der den Beschäftigten der Länder kurz vor Weihnachten ein Tarifergebnis 'beschert', das nach langem Ringen weitgehend dem Niveau des Abschlusses für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen mit anschließender Schlichtung entspricht. Dass dies in einer aktuell derart politisch schwierigen Lage gelungen ist, kann als großer Erfolg der Verbände und Gewerkschaften gewertet werden, die mit einer seit vielen Jahren nicht mehr gesehenen breiten Unterstützung in Form zahlreicher Streikmaßnahmen ihren Unmut deutlich

und öffentlichkeitswirksam kundgetan haben.

» Wettbewerb mit der freien Wirtschaft um Fachkräfte

Mit diesem Tarifergebnis wurde ein weiteres Auseinanderdriften der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in den verschiedenen Gebietskörperschaften (Bund und Kommunen, Länder) verhindert. Die Gefahr, dass dadurch Attraktivitätsvorteile auf der einen

oder anderen Seite zu Abwanderungen bzw. Abwerbeversuchen führen könnten, wird dadurch vermieden. Ziel kann es nur sein, dass die wesentlichen Bedingungen im gesamten Öffentlichen Dienst vergleichbar und möglichst einheitlich ausgestaltet werden. Ein Konkurrenzkampf innerhalb des Systems kann sich der Staat in Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels wirklich nicht leisten. Stattdessen kann es doch nur darum gehen, als Arbeitgeber bei der Personalgewinnung im Wettbewerb mit der freien Wirtschaft zu bestehen.

» 3.000 Euro Inflationsausgleich, 200 Euro Sockelbetrag, 5,5% Entgelterhöhung

Die Inflationsausgleichsprämie wurde im gesetzlich verankerten Rahmen vollends →

DAS ERGEBNIS IN KÜRZE IM DETAIL

- | | | |
|---|---|--|
| <p>a) Inflationsausgleichsprämie (steuer- und sozialabgabenfrei):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 1.800 € sofort ■ je 120 € von Januar bis Oktober 2024 | <p>b) Sockelbetrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 200 € zum 1. November 2024 | <p>c) prozentuale Entgelterhöhung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 5,5% zum 1. Februar 2025 |
|---|---|--|

Die richtige Adresse: Ein Teil der *lehrer nrw* Demonstrierenden bezog vor dem NRW-Finanzministerium Stellung.



» Der Öffentliche Dienst als attraktiver Arbeitgeber

Dass dieser Tarifvertrag überhaupt so gelungen ist angesichts der massiven Haushaltskrise nicht nur des Bundes, sondern auch so mancher Bundesländer, war von vornherein nicht zu erwarten. Schließlich waren für manche Bundesländer, die vergleichbare 'Sondervermögen' in ihrem Haushalt gebildet hatten, die finanziellen Folgen des Urteils des Bundesverfassungsgerichts noch nicht absehbar. Und klar war auch nicht, wie der Arbeitgeber, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), als Verhandlungspartner der Verbände und Gewerkschaften damit umgehen würde. Letztendlich hat aber auf Seiten der TdL die Einsicht obsiegt, dass die aktuelle personelle Situation in allen Branchen des Öffentlichen Dienstes keine andere Wahl ließ, auch beim Entgelt als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

» Nie da gewesene Solidarität

Die Demonstrationen und Streikaktionen der Verbände, vor allem auch innerhalb des dbb, taten ihr übriges und waren bei den nicht mehr zu übersehenden Problemen von einer nie da gewesenen Solidarität untereinander geprägt. Und auch die Zahlen der Teilnehmer bei diesen Aktionen sprachen Bände. All das konnte von den Arbeitgebern nicht (mehr) ignoriert werden.



Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des *lehrer nrw*
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

ausgeschöpft. Da diese steuer- und abgabenfrei gezahlt wird, also 'brutto für netto', ist sie in ihrer betragsmäßigen Wertigkeit ein erheblicher Gewinn für die Beschäftigten. Insofern ist diese Prämie, die sich von der Idee her betrachtet auf die Phase des rasanten Preisanstiegs in Folge der weltpolitischen Krisen mit ihren ökonomischen Folgewirkungen bezieht, eine echte und wirkungsvolle Kompensation, auch wenn sie jetzt erst als verspätete Zahlung die Beschäftigten erreicht.

Mit dem Sockelbetrag von 200 Euro für alle Beschäftigten wird anschließend das Niveau der gesamten Entgelttabelle angehoben, d.h. für alle Entgeltgruppen. Damit trägt dieser Tarifvertrag zum einen der Tatsache Rechnung, dass der Öffentliche Dienst seine Anschlussfähigkeit an die Einkommensentwicklung in der Privatwirtschaft sicherzustellen hat, zum anderen, dass die höheren Lebenshaltungskosten das Budget der Verbraucher nach wie vor belasten.

Darüber hinaus wird das dann erreichte Entgelt zum 1. Februar 2025 um 5,5 Prozent über alle Entgeltgruppen hinweg erhöht. Und das bei einer gesamten Laufzeit des Tarifvertrags von 25 Monaten. Und dies alles im Wesentlichen in einem weitgehenden Gleichklang mit dem Tarifvertrag für die Beschäftigten bei Bund und Kommunen aus dem Frühjahr dieses Jahres.

KOMMENTAR

Zur Unzeit?

Tarifverhandlungen kommen immer zum falschen Zeitpunkt. Besondere Umstände lassen jedes Mal gewerkschaftliche Forderungen angeblich als völlig überhöht erscheinen, gelten als nicht 'darstellbar'. Hinter dieser ritualisierten Rhetorik verbirgt sich aber vielfach schlichtweg Sorglosigkeit, Einfallslosigkeit oder Tatenlosigkeit, d.h. fehlender tarifpolitischer Gestaltungswille. So muss man die Haltung der Arbeitgeber verstehen, angesichts des Fachkräftemangels allein auf das Prinzip Hoffnung zu setzen.

In allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes führt diese Haltung schon jetzt zu Funktionseinschränkungen. Beim Personalausfall der Bahn fährt der Zug schlichtweg nicht. Der Reisende kommt nicht weiter. Im Bildungsbereich führt dieser Mangel zu Unterrichtsausfall, den es bereits jetzt schon zu verzeichnen gibt. Bei Lehrermangel findet dann weniger Unterricht statt. Nicht mehr von der ersten bis zur sechsten Stunde, sondern nur noch bis zur fünften.

Dass die Arbeitgeber die Zeit bis zu den Tarifverhandlungen nicht genutzt haben, um weitere Schritte in der Ausgestaltung der Lehrerentgeltordnung vorzubereiten, ist ein unverzeihliches Versäumnis. Ausbaden müssen dies die Schülerinnen und Schüler. Aber auch die Bestandslehrkräfte.

Dass die Arbeitgeber jetzt lediglich eine 'Gesprächszusage' darüber angekündigt haben, ist angesichts der weiter um sich greifenden Personalnot ein tarifpolitisches Armutszeugnis. Insbesondere, da fehlende Lehrkräfte derzeit zunehmend über den Seiteneinstieg in den Beruf gewonnen werden müssen. Und für diese ist die Lehrerentgeltordnung von erheblicher Bedeutung.

Deshalb gilt nach dem Tarifabschluss für den Schulbereich bis dato:

Mehrwert? Verwehrt. Verkehrt!

Ulrich Gräler

Keine Gebühren und bis zu 150 € Startprämie für dich! ¹

Das Girokonto für alle bis 30 –
jetzt ganz easy online wechseln

On Top
50 €
für dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen



Jetzt informieren
in Deiner Filiale vor Ort, per Telefon
unter 0721 141-0 oder auf
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: Eröffnung BBBank-Junges Konto mit Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen. Bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres kostenfrei. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.; Voraussetzung Startprämie 75,- Euro für die Eröffnung eines BBBank-Junges Konto; Neukunde (kein Girokonto in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahre bis zur Vollendung des 30. Lebensjahr, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles Bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Weitere 75,- Euro Startprämie bei Nutzung des Fino-Kontowechselservices, inkl. Umzug von mind. 3 Zahlungspartnern innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung kann nach Erfüllung der Bedingungen bis zu 8 Wochen dauern. Änderungen, Anpassungen oder Beendigung des Angebotes bleiben vorbehalten, Aktion endet spätestens zum 31.12.2023.

Außerschulischer Lernort

Eine gute Klassenfahrt macht nicht nur Spaß, sondern stärkt auch das soziale Miteinander und sorgt für spannende Perspektivwechsel.

Eine Klassenfahrt eröffnet neue Horizonte. Da kann sogar eine Wanderung Spaß machen...



von MARCEL WERNER

Eine Klassenfahrt ist für jede Klasse und ihre Lehrer und Lehrerinnen immer etwas Besonderes. Die Schüler und Schülerinnen verbinden mit der Fahrt immer einen spielerischen Charakter (auch wenn Heimweh und Trennungsängste uns Lehrkräfte immer vor Herausforderungen stellen). Dennoch gilt eine Klassenfahrt trotz der 'Urlaubsgefühle' als außerschulischer Lernort. Gerade das Rauslösen aus dem oft eintönigen Schulalltag schafft bei den Schülerinnen und Schülern eine intrinsische Motivation.

» Ganzheitliches Lernen

Natürlich dreht es sich auf einer Klassenfahrt nicht primär um Deutsch, Englisch oder Mathematik, aber es geht immer um ein ganzheitliches Lernen. Außerschulische Lernorte entfalten ein enormes Bildungspotenzial und schaffen die Möglichkeit, selbsttätig und strukturiert zu lernen. Die Lebenswirklichkeit einer Klassenfahrt ist daher ein didaktischer Bezugspunkt, um auf unterschiedlichste Weisen Alltagskompetenzen, die im späteren Berufsleben wichtig sind, zu verinnerlichen. Die zuständige Lehrperson sollte bei der Planung darauf achten, einen Lernort auszuwählen,

wo es etwas zu entdecken, zu erfahren oder zu erforschen gibt. Damit Schüler nachhaltige Erkenntnisse von einer Klassenfahrt mitnehmen, ist es daher nicht zwingend, ein Museum nach dem nächsten zu besuchen (obwohl die meisten inzwischen sehr gute didaktisch-methodische Prinzipien verfolgen). Vielleicht wählen Sie eines, das einen aktiven Workshop für Ihre Schützlinge bietet.

Wenn Sie Ihre Fahrt planen, bietet jeder Ort die unterschiedlichsten Lernperspektiven. Die Schüler können sich mit der Geschichte, Kunst, Politik oder gesellschaftlichen Themen beschäftigen. Haben Sie keine Angst davor, Ihren eigenen Stil beim Event Klassenfahrt zu finden, und richten Sie die Fahrt nach den aus Ihrer Sicht wichtigen unterrichtlichen und pädagogischen Inhalten für Ihre Lerngruppe aus. Wenn Sie eine 'schwierige' Klasse haben, können die Lerninhalte zurückgestellt werden und die Gemeinschaft rückt in den Fokus.

Auch eine Fahrt ins benachbarte Ausland ist für die Schülerinnen und Schüler oft ein echtes Highlight. So bin ich zum Beispiel mit meiner Abschlussklasse in der Toskana gewesen. Am Abreisetag wollten wir die Gruppe teilen und haben der Klasse freigestellt, ob sie lieber vor Ort bleiben oder noch die schöne Stadt Pistoia besichtigen wollten. Letztlich

wollten alle mit zur Stadtbesichtigung. Hierbei ist eine prägende Aussage eines Jungen, der mit seinen fünfzehn Jahren das erste Mal im Ausland war, bei mir hängen geblieben: »Herr Werner ich bin so dankbar, dass wir diese Fahrt gemacht haben und genieße jeden Moment.« Dieser Schüler wird übrigens seit der fünften Klasse von einigen Kollegen als 'Problemschüler' betitelt. Ich kann Ihnen nur empfehlen, scheuen Sie sich nicht, eine Klassenfahrt in Angriff zu nehmen, selbst wenn die Klasse im Kontext Klassenraum etwas problematisch ist.

» Rechtliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Rahmenbedingungen für eine Klassenfahrt finden Sie in der BASS 14-12 Nr. 2. Hervorzuheben ist daraus, dass Sie die Verträge immer im Namen der Schule abschließen und aufgrund dessen nicht privat haften müssen, und solange Sie sich nicht fahrlässig verhalten, sind Sie vor allzu großem Ungemach bei möglichen Unglücken geschützt. Dazu ist es aber auch im Hinblick auf den Rechtsschutz immer ratsam, Mitglied eines starken Lehrerverbandes wie *lehrer nrw* zu sein.



Marcel Werner ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft junge Lehrer NRW
E-Mail: werner@lehrernrw.de

Anreize statt Druck, Druck, Druck!

Im Personalratswahlkampf setzt *Lehrer nrw* Schwerpunkte bei den Themen Gewalt, Gehalt und Gesundheit. Unser Plakat zum Thema **Lehrergesundheit** liegt dieser Ausgabe bei.

Der Arbeitsplatz Schule ist schwer ins Wanken geraten. Es gilt, die Säulen zu stärken, die entscheidend zu attraktiven und damit auch gesunden Arbeitsbedingungen beitragen.



Nur eine gesunde Lehrkraft ist eine gute Lehrkraft. Dauerstress und Überforderung infolge permanenter Überlastung, ausufernder Bürokratie und fehlender Ressourcen führen zu Demotivation, Frust und nicht selten in die Krankheit. Und damit in eine Verschärfung des Lehrkräftemangels. Fatal ist in diesem Zusammenhang, dass der Politik, um eben diesen Mangel zu bekämpfen, wenig mehr einfällt, als das Bestandspersonal noch weiter zu

belasten – zum Beispiel durch Beschränkung der Teilzeitmöglichkeiten.

» Für einen gesunden Arbeitsplatz Schule

Wer Lehrkräfte stärken und den Lehrberuf attraktiver machen will, muss für einen gesunden Arbeitsplatz Schule sorgen. Dazu gehört es, Begriffe wie 'Wertschätzung', 'Fürsorge', 'Vereinbarkeit von Familie und Beruf' sowie 'zeitgemäße Ausstattung' nicht nur zu proklamieren, sondern mit Leben zu füllen.

Leider stehen die politischen Sonntagsreden, in denen die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer sowie des pädagogischen Personals himmelhoch gelobt wird, in krassem Missverhältnis zur Realität. Die sieht so aus, dass die Zahl der Überlastungsanzeigen in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen ist. Das deutet stark darauf hin, dass wir es hier mit einer systemischen Überlastung zu tun haben. Hier sollte ein fürsorglicher Dienstherr

Abhilfe schaffen – statt weiter an der Belastungsschraube zu drehen. Die freie Wirtschaft hat in Zeiten des Fachkräftemangels längst gelernt, dass Anreize nötig sind, um gute Leute zu gewinnen und zu halten. Dieser Lerneffekt muss dringend auch in der Bildungspolitik Schule machen: 'Druck-Erlasse' helfen nicht weiter.

» Ministerieller Druck statt Anreizen

Ein Anreiz wäre zum Beispiel eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Sinnvoll wäre es, wenn das Schulministerium den Kolleginnen über attraktive Angebote eine frühzeitige Rückkehr aus der Elternzeit schmackhaft machen würde, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken. Aber auch hier gibt es keine Anreize, sondern ministeriellen Druck – sowohl bei der Anhebung des Einsatzradius bei der Rückkehr aus der Beurlaubung als auch bei der Beschränkung der voraussetzungslosen Teilzeit.

**Bitte
mitmachen!**

Bitte helfen Sie mit, dass der Kampf für bessere und gesündere Arbeitsbedingungen an Schulen Wirkung entfaltet. Das Plakat von *Lehrer nrw* zum Thema **Lehrkräftegesundheit** liegt dieser Ausgabe bei. Bitte hängen Sie es an Ihrer Schule aus.

Hauptpersonalrat für Realschulen

Immer den Einzelnen im Blick

Wenn man zunächst wie ich Mitglied in einem Bezirkspersonalrat war und dann in den Hauptpersonalrat gewählt wird, erlebt man einen regelrechten Kulturschock. Im Hauptpersonalrat hat man – anders als in den Bezirkspersonalräten – den engen Kontakt zu den Beschäftigten nur noch selten und wenn, dann meistens, weil es sich um Probleme handelt, die auf Ebene der Bezirkspersonalräte mit den Bezirksregierungen nicht gelöst werden konnten.

Die Arbeit im Hauptpersonalrat – in meinem Fall dem HPR Realschule – ist dennoch nicht weniger spannend und wichtig. Bei allen Vorlagen zu Maßnahmen, die das Ministerium für Schule und Bildung plant, gilt es immer, die Auswirkungen auf und Konsequenzen für den einzelnen Beschäftigten im Blick zu haben und in Verhandlungen (Informationsgesprächen, Erörterungen) mit den Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums das Beste für die Beschäftigten zu erreichen oder Negatives zu verhindern. An zwei Beispielen aus dem vergangenen Jahr möchte ich Ihnen nun erläutern, was der Hauptpersonalrat für Sie in der Vergangenheit konkret erreichen konnte:

» Dienstvereinbarung zum Einsatz digitaler Formate in der Lehrerfortbildung

Diese Dienstvereinbarung kam erst auf Initiative der HPRe zustande. Und sie ist mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung unerlässlich zum Schutz der Beschäftigten. Zentrale Aspekte für die HPRe waren in diesem Zusammenhang der Schutz vor



Sarah Wanders,
stellvertretende HPR-Vorsitzende

Mehrbelastung und Arbeitsverdichtung, der Schutz vor Leistungs- und Verhaltenskontrolle durch diese neuen Formate sowie die Sicherheit der persönlichen Daten. Auch wenn es fast zwei Jahre gedauert hat, so sind wir am Ende zu einem guten Ergebnis für die Beschäftigten gekommen.

» Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen

Der HPR Realschule konnte durch seine Beharrlichkeit gegenüber dem Ministerium erreichen, dass dieses Thema endlich mehr Gehör findet. So wurden – durch die Hartnäckigkeit von HPR und Bezirkspersonalräten –

konkrete Ansprechpersonen mit juristischer Expertise in jeder Bezirksregierung für Beschäftigte an Realschulen benannt. Diese können bei erfahrener Gewalt in Schule direkt kontaktiert werden. Darüber hinaus sind wir auf einem guten Weg, auch Soziale Ansprechpartner (SAPs), die es bislang nur in Arnsberg und Detmold gibt, für alle Bezirke zu installieren. Auch die Forderung des HPR Realschule aus der GB am 27. März 2023 mit Schulministerin Dorothee Feller, die 'AG Gewalt' zu reaktivieren, wurde mittlerweile erfüllt. Angesichts der zunehmenden Problemanzeigen und Einzelfälle aus diversen Schulen unseres Landes muss auch das Ministerium sich ganz klar hinter die Beschäftigten stellen!

Bevor Sie sich die Frage stellen, warum der HPR die dienstrechtlichen Maßnahmen (oder wie ich sie nenne: Liste der Grausamkeiten) im Handlungskonzept Unterrichtsversorgung nicht verhindert hat: Es handelt sich um ein im Landtag beschlossenes Gesetz, wir waren deshalb leider nicht in der Mitbestimmung. Das heißt, wir konnten lediglich unsere Ablehnung zum Ausdruck bringen, ohne dass dies jedoch die Maßnahmen hätte aufhalten oder verzögern können.

Am Ende möchte ich Sie bitten, uns im Juni nächsten Jahres bei den Personalratswahlen Ihre Stimme zu geben, damit wir uns weiterhin für Ihre Interessen einsetzen, Begonnenes weiterverfolgen und Neues für Sie auf den Weg bringen können.

Sarah Wanders



Hauptpersonalrat für Gesamt- und Sekundarschulen

Steter Tropfen höhlt den Stein

Seit Oktober 2020 bin ich Mitglied im HPR für Gesamtschulen, Sekundarschulen und Primusschulen. Damit habe ich Neuland für den Verband *lehrer nrw* betreten, da wir erstmalig in diesem Gremium vertreten sind. Es war ein Start in spezieller Zeit, denn zu den gewohnten Aufgaben kamen noch neue hinzu.

Corona: Neben der praktikablen Umsetzung der Maßnahmen im Schulbetrieb ging es vor allem auch um den Schutz der Kolleginnen und Kollegen, die zu den vulnerablen Gruppen zählen.

Digitalisierung: Die permanent vorgetragene Forderung nach einer guten digitalen Ausstattung der Schulen in Nordrhein-Westfalen ist ein Topthema in unserem Personalrat. Sowohl die Frage, wie es mit der Plattform LOGINEO NRW weitergehen wird, als auch die Forderung nach geeigneter Hardware und der Anwendersicherheit im Schulbetrieb werden mit dem MSB verhandelt. Es gilt, immer wieder warnend auf Defizite hinzuweisen und an deren Behebung zu arbeiten.



Ellen Bollig, HPR-Mitglied

Gesundheitsschutz: Die Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der BAD GmbH (arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung) gehören zu einem Beratungs- und Mitbestimmungsprozess zwischen MSB und Hauptpersonalräten, bei dem auf die Notwendigkeit einer Aktualisierung der Angebote und Maßnahmen hinge-

arbeitet wird. Das Erreichen eines besseren Bekanntheitsgrades der Unterstützungsmöglichkeiten ist ebenfalls immer ein zentrales Thema. Auch das Thema Gewalt in der Schule wird in den Fokus genommen. Hier setzen wir uns unermüdlich dafür ein, dass die betroffenen Kolleginnen und Kollegen mehr Rückendeckung durch den Dienstherrn erhalten.

Entlastung der Kolleginnen und Kollegen mit korrekturintensiven Hauptfächern: Die Möglichkeit der Reduzierung von Klassenarbeiten in den Jahrgängen 7 und 8 bringt eine deutliche Entlastung der Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund des Lehrkräftemangels und der ausufernden zusätzlichen Aufgaben in Schule häufig am Limit sind. Dass diese Entscheidung von den Fachkonferenzen zu treffen ist – und nicht von der Schulkonferenz – begrüßen wir sehr.

Betrachtet man die angestrebten Ziele von *lehrer nrw* und deren Realisierung, kann von einer erfolgreichen Vertretung der Kolleginnen und Kollegen über starke *lehrer nrw* Personalräte gesprochen werden. Permanente und auch neue Anforderungen an den Lehrerberuf in einer zunehmend digitalen Welt warten auf Lösungen im Interesse und zum Wohle der Lehrerschaft und des pädagogischen Personals.

Aus diesem Grund bin ich bereit, für eine erneute Kandidatur im HPR Gesamtschule und hoffe auch auf Ihre Stimme.

Ellen Bollig

PERSONALRATSWAHLEN 2024

Im kommenden Jahr finden wieder die Personalratswahlen statt. Zur Einstimmung auf diese wichtige Wahl berichtet *lehrer nrw* in einer kleinen Serie über die Arbeit der Personalräte auf Bezirks- und Landesebene, in denen *lehrer nrw* vertreten ist. Diesmal sind die beiden Spitzenkandidatinnen der Hauptpersonalräte für Realschulen sowie für Gesamt- und Sekundarschulen an der Reihe.

Rund 130 Teilnehmende erlebten beim 54. Mülheimer Kongress am 22. und 23. November ein spannendes Programm.



Die Big Band der Erich-Klausener-Realschule Herten begeisterte einmal mehr mit tollem Sound und verdiente sich Standing Ovations.

Bildung gestern – heute – morgen

Der 54. Mülheimer Kongress bot eine stimmige Mischung aus intellektuellem Gehalt, Fachinformation, Unterhaltung und Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Referenten gaben den rund 130 Besucherinnen und Besuchern faszinierende Einblicke in die Entwicklung der Bildung.

'Bildung – quo vadis?' lautete das Motto der Podiumsdiskussion (v.l.): Martin Hüppe (IServ), Christoph Pienkoß (Verband Bildungsmedien), Staatssekretär Dr. Urban Mauer (MSB NRW) und Moderator Jochen Smets.



Schon der erste Kongresstag bot extrem spannende Gegensätze: hier der dezidierte Digitalisierungs-Optimist Prof. Dr. Olaf-Axel Burow, dort der ausgewiesene Digitalisierungs-Skeptiker Prof. Dr. Jochen Krautz. Beide trafen nicht im direkten wissenschaftlichen Disput aufeinander, sondern konnten das Publikum nacheinander von ihren Argumenten überzeugen.

» Revolution des Lernens

Burow gehörte die Bühne am Vormittag. Und er nutzte sie zu einem schonungslosen Ausblick auf die Zukunft der Bildung. Seine Eingangsthese: »Im 21. Jahrhundert werden wir eine Veränderung der Lebensbedingungen, Anforderungen und Möglichkeiten des Menschen erleben, die in ihrer Intensität etwa dem Wandel der zurückliegenden 20 000 Jahre Menschheitsgeschichte entsprechen.« Die Konsequenz: »Eine zukunftssichere Schule muss auf schnellen Wandel eingestellt sein«, betonte Burow. Daher müssten Schulen eine neue Lehr- und Lernkultur unter kreativer Nutzung digitaler Medien und von Künstlicher Intelligenz (KI) proaktiv entwickeln, um personenbezogen Talente und Neigungen zu fördern.

KI-Agenten und interaktive Lernplattformen bedeuten aus Burows Sicht nicht weniger als eine Revolution des Lernens. So könne eine Software automatisch individuell passende Übungs-Aufgaben generieren, die so aufgebaut sind, dass der Schüler nach

zehn richtigen Lösungen automatisch auf die nächste Schwierigkeitsstufe geführt wird. Eine im Hintergrund mitlaufende Analyse- und Dokumentationssoftware ermögliche es der Lehrkraft, die Arbeitsweise und die Lernschwierigkeiten des Lernenden nachzuverfolgen, um passgenau Hilfen geben zu können. Der Lernstoff werde in Kompetenzraster gegliedert, die die Schülerinnen und Schüler selbstständig bearbeiten.

Die Rolle der Lehrkraft in der von Burow skizzierten Schule der Zukunft blieb indes eher vage. Es wird jedoch eine grundlegend andere sein. Burow sprach von KI als »Gamechanger«: Digitale Assistenten könnten als Coaches genutzt werden, um »passgenau« bzw. »personengemäß« zu lernen. Dadurch gewännen Lehrerinnen und Lehrer mehr Zeit, um Talente und Neigungen zu entdecken und zu fördern.

» »We will rock you«

Nach dieser einerseits faszinierenden, andererseits aber auch äußerst disruptiven Zu-

kunftsvision fesselte die Big Band der Erich-Klausener-Realschule Herten auf ganz andere Weise. Mit ihrem warmen und zugleich ungeheuer kraftvollen Sound begeisterte die Band das Mülheimer Publikum einmal mehr restlos. Vom sanften »Smooth Operator« bis zum treibenden »We will rock you«, reichte das Spektrum der Arrangements. Einen Sonderapplaus erhielt die 16-jährige Emilia für ihre wunderbare Gesangseinlage zu »Can you feel the love tonight« aus »König der Löwen«. Mit Standing Ovationen wurde die EKS Big Band verabschiedet.

» »Chat GPT und KI kennen keine Empathie und keine Wertschätzung«

Der Nachmittag des ersten Kongresstages gehörte dann Prof. Dr. Jochen Krautz. Sein Plädoyer 'Für eine Renaissance der Schule' war zugleich ein Gegenentwurf zur Burowschen Zukunftsvision. Die Annahme, dass die heutige Schule unmodern sei oder sich gar dem Fortschritt verweigere, sei →



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de



Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe



Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de

falsch, so Krautz: »Denn die pädagogischen Aufgaben von Schule bleiben die gleichen.« Der Vision von Lehrkräften als Moderatoren selbstgesteuerter Lernprozesse erteilte er ebenfalls eine Absage, weil Schülerinnen und Schüler mit einer realen Person in Beziehung treten möchten, um sich an ihr zu orientieren und auch mal zu reiben. »Chat GPT und KI kennen keine Empathie und keine Wertschätzung. Sie können weder selbst verstehen, noch andere verstehen lehren. Selbstgesteuertes Lernen ohne Anleitung sorgt dafür, dass schwache Schülerinnen und Schüler schwach bleiben.«

Natürlich mache die Digitalisierung vor der Schule nicht Halt, weiß Krautz. Demzufolge sollten digitale Medien darin eine angemessene Rolle spielen, aber eben keine zentrale. Aus Sicht des Bildungsforschers muss Schule auch ein Schutzraum sein, der Kinder vor den Verlockungen digitaler Medien bewahrt, die in vielen Fällen auf Abhängigkeit designt seien. Krautz' Fazit: »Die Schule der Zukunft ist eine analoge Schule mit realen Menschen – oder sie wird keine Schule mehr sein.«

Es gab also schon am ersten Kongressstag reichlich Diskussionsstoff, der in vielen Gesprächen in kleineren und größeren Runden vertieft wurde. Auch das macht den Mülheimer Kongress aus: das Miteinander, der Austausch, die Gemeinschaft. Das galt natürlich auch für die traditionelle Abendveranstaltung in familiärer Atmosphäre und bester musikalischer Unterhaltung durch die 'Doris D Band'.

» Nicht die Schule erzeugt ungleiche Bildungschancen, sondern der Staat

Ein weiteres Highlight des von Thorsten Schmalt exzellent moderierten Kongresses war der faszinierende Vortrag 'Mythos Bildung' des Integrationsforschers Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani zum Auftakt des zweiten Tages. Er schlug den Bogen vom Humboldtschen Bildungsbegriff bis zur heutigen superdiversen Gesellschaft mit ihren mannigfaltigen Nationalitäten, Kulturen



Digitalisierungs-Optimist:
Prof. Dr. Olaf-Axel Burow



Digitalisierungs-Skeptiker:
Prof. Dr. Jochen Krautz



Der Integrationsforscher Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani zeigte schonungslos auf, vor welchen Herausforderungen unser Bildungssystem steht.



Moderator Thorsten Schmalt führte ebenso souverän wie unterhaltsam durch das Kongressprogramm.

und Sprachen. El-Mafaalani berichtete von deutschen Schulen, in denen in nur einer Klasse zwölf und mehr unterschiedliche

Sprachen gesprochen würden. Dass das für Schulen und Lehrpersonal eine immense Herausforderung ist, der sie gerade in Zeiten des Lehrkräftemangels kaum gerecht werden können, liegt auf der Hand. Insofern sei es wenig verwunderlich, dass die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss stetig wachse. »Eine Gesellschaft, die darin das riesige Potenzial an ungenutzten Ressourcen erkennen würde, hätte das niemals zugelassen«, erklärte El-Mafaalani. Daher sei es auch nicht die Schule, die ungleiche Bildungschancen erzeuge, sondern der Staat.

» Podiumsdiskussion mit erlesener Expertenriege

Den Schlusspunkt bildete eine von *lehrer nrw*-Pressesprecher Jochen Smets moderierte Podiumsdiskussion mit einer erlesenen Expertenriege. Dabei hob Dr. Urban Mauer, Staatssekretär im NRW-Schulministerium, erste Erfolge des Handlungskonzepts zur Unterrichtsversorgung hervor, zum Beispiel eine Erhöhung von Abordnungen oder Rückgänge bei der voraussetzungslosen Teilzeit. Dass diese vermeintlichen Erfolge aus Sicht von *lehrer nrw* teuer erkauft sind – nämlich mit einem Attraktivitätsverlust des Lehrerberufs und einer unvermindert hohen Arbeitsbelastung der Bestandslehrkräfte – blieb jedoch nicht verborgen.

Christoph Pienkoß, Geschäftsführer des Verbandes Bildungsmedien, sah digital und analog als zwei Seiten derselben Medaille. Das gedruckte Schulbuch habe weiterhin einen hohen Stellenwert, und ergänzend dazu böten die Verlage heute eine große Vielfalt an digitalem Lehr- und Lernmaterial. »Wir hören hin, was die Lehrkräfte brauchen«, so Pienkoß.

Martin Hüppe, Geschäftsführer von IServ, einem führenden Anbieter von Schulplattformen, hatte eine klare Haltung zur schulischen Nutzung solcher Plattformen: »Es kann nicht sein, dass Supportfragen und Administrationsthemen vielfach immer noch bei den Lehrkräften abgeladen werden. Wir sehen es auch als unsere Aufgabe an, das zu ändern.« **Jochen Smets**

DOSSIER



Foto: AdobeStock/Insta_photos

Noch immer keine Selbstverständlichkeit:

Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur, eine gesicherte Finanzierung, ein langfristiger Investitionsplan und zuverlässiger Support sind essentiell für die Schuldigitalisierung.

Zwischen heutigem Fortschritt und morgigem Stillstand

Was bei der Schuldigitalisierung jetzt wichtig ist

von TOBIAS BRAUNE
Mitglied des Hauptpersonales für Realschulen

In den letzten Jahren, während der Planung und Umsetzung des Digitalpakts, wurde schnell klar, dass nichts klar ist. Während bei neuen Aufgaben in der Politik üblicherweise zusätzliche Ressourcen bereitgestellt werden, geschah dies beim DigitalPakt nicht in ausreichendem Maße. In der Politik wurde versäumt, klare Konzepte zu entwickeln. Ungenaue politische Vorgaben und unklare Zuständigkeiten führten in den Kommunen und Schulen zu Verzögerungen.

Dabei ist das Gelingen von Schuldigitalisierung von vielen Faktoren abhängig. Lehrkräfte müssen Medienkonzepte erstellen, sie müssen TPEKs schreiben, Apps und digitale Medien für den Unterricht testen und evaluieren und sich privat fort- und weiterbilden. Die ständige Zunahme von zusätzlichen

Aufgaben erfordert enormen Aufwand und verursacht Erschöpfung. Die Politik will davon jedoch nichts hören. Es werden weiterhin fleißig Aufgaben auf die Lehrerinnen und Lehrer verteilt.

Wie so vieles andere auch, steht die digitale Transformation im Bildungssystem aber noch am Anfang. Bestehende Probleme sind weitgehend ungelöst, und die benötigten Ressourcen sind sogar noch größer geworden. Die Schuldigitalisierung ist eine der zentralen Säulen moderner Bildung. Es ist jedoch schwer vorstellbar, dass eine didaktisch sinnvolle Schuldigitalisierung unter den jetzigen Rahmenbedingungen gelingen kann.

Schuldigitalisierung: Probleme erkennen und zukunftsorientiert handeln

Aktuell werden viele Schulen durch die Fördergelder aus dem DigitalPakt ausgestattet. Da Planungen und Konzepte weitestgehend abgeschlos- ➔

sen sind, soll in einem ersten Schritt kurz auf die aktuellen Probleme eingegangen werden, die sich aufgrund baulicher Maßnahmen und/oder maroder Schulgebäude ergeben haben.

In einem zweiten Schritt soll dann ein umfassenderer Blick auf die Herausforderungen und Überlegungen geworfen werden, die sich ergeben haben und ergeben werden. Hier soll es im besonderen Maße darum gehen, proaktiv zu sein und die Veränderungen, die auf uns zukommen, vorherzusehen und rechtzeitig darauf zu reagieren.

DigitalPakt: Wenn Planung auf Realität trifft

Es ist klar, dass eine zeitnahe Lösung für die aktuellen Probleme, die die Nutzung der Gelder aus dem DigitalPakt betreffen, von entscheidender Bedeutung ist. Besonders die Kombination aus baulichen Problemen und der noch vorhandenen begrenzten Durchführungszeit kann die Umsetzung von Schuldigitalisierungsmaßnahmen aus dem DigitalPakt erheblich beeinträchtigen. Als besonders dringliche Maßnahme erscheint in diesem Zusammenhang deshalb eine schnelle Anpassung des Bewilligungs- und Durchführungszeitraums für das Förderprogramm. Eine Verlängerung würde Schulen und Kommunen mehr Zeit geben, um notwendige bauliche Maßnahmen durchzuführen und Technologien einzuführen. Möglicherweise könnten die Fördermittel auch flexibler eingesetzt werden.

Die Verlängerung des Bewilligungs- und Durchführungszeitraums könnte eine temporäre Lösung sein, um sicherzustellen, dass die Fördermittel effektiv genutzt werden können, während bauliche Sanierungs- und/oder Elektroarbeiten durchgeführt werden. Dies würde den Schulen die Möglichkeit geben, sowohl ihre technologischen Anforderungen zu erfüllen als auch bauliche Verbesserungen vorzunehmen, ohne Gefahr zu laufen, Fördermittel zu verlieren.

Digitalisierung 2.0: Antizipieren, was auf Bildungseinrichtungen zukommt

Die Schuldigitalisierung hat in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen, insbesondere aufgrund der Covid-19-Pandemie. Ein erster 'kleiner' Schritt ist gegangen, viele weitere müssen folgen. Es geht nicht nur um iPads im Klassenraum oder Online-Hausaufgaben. Eine gut durchdachte Schuldigitalisierung muss viele Facetten berücksichtigen.

Aktuell springen wir im Schulsystem von Förderprogramm zu Förderprogramm. Es gibt keinerlei Konzepte, die eine dauerhafte Finanzierung für Schuldigitalisierung vorsehen. Es scheint, als ob es immer wieder kurzfristige Förderprogramme gibt, aber keine langfristige

Strategie, um eine nachhaltige Digitalisierung in Schulen sicherzustellen. Dies kann dazu führen, dass Bemühungen ins Leere laufen und die Wirksamkeit der Maßnahmen beeinträchtigen.

Eine dauerhafte Finanzierung ist jedoch entscheidend, um sicherzustellen, dass Schulen kontinuierlich Zugang zu den erforderlichen Ressourcen haben und die technologische Infrastruktur, aber zum Beispiel auch die Schulung von Lehrkräften langfristig unterstützt werden können. Die andauernde Unsicherheit über die Finanzierung, basierend auf befristeten Förderprogrammen, hat dabei mehrere negative Konsequenzen, zum Beispiel:

- Es erschwert Schulen und Kommunen, verlässliche Pläne für die Digitalisierung zu entwickeln. Dies führt zu ineffizientem Ressourceneinsatz, da Schulen kurzfristige Entscheidungen auf Basis verfügbarer Fördermittel treffen müssen, anstatt strategisch zu handeln.
- Schulen setzen vornehmlich auf Basistechnologien, um zumindest den minimalen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei müssen sie zwischen grundlegenden technologischen Anforderungen und dem Streben nach innovativen Lösungen balancieren.
- Der ständige Bedarf, Förderanträge zu stellen und Zwischenlösungen zu suchen, erfordert einen enormen administrativen Aufwand.
- Bildungsungleichheiten werden vertieft, da nicht alle Schulen gleichermaßen Zugang zu Fördermitteln haben.
- Die Planungssicherheit ist in erheblichem Maße beeinträchtigt, da die Qualität und Kontinuität von Digitalisierungsprojekten stark von einer dauerhaften Finanzierung abhängig sind.

Eine dauerhafte Finanzierung für die Digitalisierung in Schulen ist nicht nur eine Investition in Technologie, sondern auch in die Zukunft unserer Kinder und der gesamten Gesellschaft. Es ist entscheidend, dass Bund und Länder langfristige Finanzierungskonzepte entwickeln, die eine nachhaltige Integration digitaler Technologien in das Bildungssystem ermöglichen. Dies würde nicht nur die genannten Probleme mildern, sondern auch die Chancen für Schülerinnen und Schüler verbessern, von den Vorteilen der digitalen Bildung zu profitieren.

Nachfolgend ein paar Beispiele, die verdeutlichen sollen, dass nur durch langfristige Finanzierungskonzepte eine echte Transformation im Schuldigitalisierungsprozess möglich ist (nicht vollständig oder abschließend!)

Von Grün zu Digital: Warum der IT-Support in Schulen immer wichtiger wird

Die Bereitstellung von IT-Support für eine größere Anzahl von Geräten, insbesondere in Schulen, ergibt sich

von ganz allein. Je mehr digitale Geräte in einer Schule vorhanden sind, desto mehr Support wird benötigt. Mit zusätzlichen Ressourcen für den IT-Support können Probleme schneller erkannt und behoben werden, was zu einer besseren Nutzererfahrung für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler führt.

Mehr Ressourcen bedeuten normalerweise auch kürzere Wartezeiten für die Behebung von technischen Problemen. Dies trägt dazu bei, den Unterrichtsfluss weniger zu unterbrechen, so dass sich die Lehrkräfte auf ihre primären Aufgaben im Unterricht konzentrieren können, während technische Angelegenheiten von speziell dafür abgeordneten/ausgebildeten Personen behandelt werden. Auch eine regelmäßige Wartung und Aktualisierung der Geräte kann in diesem Zusammenhang besser koordiniert werden, was die Lebensdauer der Geräte verlängert und die Wahrscheinlichkeit von Systemausfällen verringert.

Insgesamt ist die Bereitstellung von ausreichendem IT-Support eine komplexe Herausforderung. Eine sorgfältige Planung und ausreichend Ressourcen sind notwendig, um sicherzustellen, dass die positiven Auswirkungen maximiert und die negativen Auswirkungen minimiert werden.

Vom Altgerät zum Neustart: Regelmäßige Updates für effektiven Schulunterricht

Der regelmäßige Austausch nach einem Zeitraum von vier bis sechs Jahren oder bei kaputten Geräten in Schulen ist von großer Bedeutung, um die Qualität der Bildung und die Effektivität des Unterrichts sicherzustellen. Denn die Technologie entwickelt sich in einem rasanten Tempo weiter. Die Geräte, die vor einigen Jahren neu und leistungsfähig waren, könnten heute nicht mehr den Anforderungen gerecht werden. Der regelmäßige Austausch stellt sicher, dass Schulen Zugang zu den neuesten und leistungsfähigsten Technologien haben. Neue Geräte sind zudem weniger anfällig für Ausfälle und erfordern weniger Wartungskosten im Vergleich zu älteren Modellen. Auch wenn es um das Thema Sicherheit und Datenschutz geht, bieten neue Geräte in der Regel verbesserte Sicherheitsfunktionen und Schutzmechanismen.

Ein regelmäßiger Austausch gewährleistet zudem eine gerechte Verteilung der Technologie-Ressourcen. Schulen mit älteren oder nicht funktionierenden Geräten haben die Möglichkeit, auf die gleiche Technologie wie andere Schulen zuzugreifen, was

die Chancengleichheit fördert. Zudem ist die Fähigkeit, mit den neuesten Technologien zu arbeiten, eine Schlüsselkompetenz für Schülerinnen und Schüler, um in der modernen Welt erfolgreich zu sein.

Insgesamt ist der regelmäßige Austausch von digitalen Geräten in Schulen unerlässlich, um mit den Anforderungen der digitalen Welt Schritt zu halten, einen zeitgemäßen und effektiven Schul- bzw. Bildungsbetrieb zu gewährleisten und das volle Potenzial digitaler Technologien auszuschöpfen und die Bildungsqualität zu steigern.

Das Fundament digitaler Pädagogik: Der Imperativ eines robusten Internetzugangs

In der heutigen Bildungslandschaft sind ein funktionierendes und leistungsstarkes WLAN sowie ein Glasfaseranschluss für jede Schule von essenzieller Bedeutung. Diese technologischen Infrastrukturen bilden die Grundlage für eine moderne und zukunftsorientierte Bildung. Das leistungsstarke WLAN ist für Schulen unverzichtbar, um digitale Lehrmethoden, E-Learning oder interaktive Lernaktivitäten zu ermöglichen. Es erlaubt den Zugriff auf eine Vielzahl von Online-Ressourcen, die den Unterricht bereichern, sowie die Implementierung von kollaborativen Lehr- und Lernansätzen.

Der Glasfaseranschluss und ein stabiles WLAN gewährleisten eine schnelle und zuverlässige Internetverbindung. Die steigende Anzahl von digitalen Geräten erfordert eine höhere Datenübertragungsraten, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Allerdings sind die Kosten für den Glasfaseranschluss beträchtlich gestiegen, da Schulen den steigenden Bedarf an Bandbreite bewältigen müssen. Die Investition in ein zuverlässiges WLAN und einen Glasfaseranschluss ist unerlässlich, um die Bildungseinrichtungen auf die Anforderungen der digitalen Ära vorzubereiten und die Möglichkeiten der Schuldigitalisierung optimal zu nutzen.

Bauen für eine digitale Zukunft: Warum bauliche Anpassungen unerlässlich sind

Die Integration von moderner Technologie in Bildungseinrichtungen erfordert eine zukunftsfähige Infrastruktur, die Neubauten und Sanierungen mitbedenkt. Ein entscheidender Schritt in dieser Richtung ist die Stärkung der Wände sowie die Bereitstellung ausreichender Steckdosen und Datenanschlüsse. Diese Maßnahmen sind von großer Bedeutung, um den reibungslosen Betrieb der techno- →

logischen Systeme sicherzustellen und eine effektive Schuldigitalisierung zu ermöglichen. Im Zeitalter der Schuldigitalisierung sind zahlreiche Geräte – von iPads bis hin zu Ladegeräten – auf eine zuverlässige Stromversorgung angewiesen. Die Stärkung der Wände schafft eine sichere und stabile Basis für die Installation von technischer Ausrüstung.

Kommunen und Land sollten klare Finanzierungskonzepte entwickeln, die die Kosten für die notwendige Infrastrukturverbesserung berücksichtigen und sicherstellen, dass Schulen die technologische Infrastruktur erhalten, die sie benötigen, um modernen Bildungsanforderungen gerecht zu werden.

Neubauten und Sanierungen sind entscheidende Investitionen in die Zukunft der Bildung. Durch die Schaffung einer robusten und technologisch fortschrittlichen Infrastruktur können Schulen den Herausforderungen der Schuldigitalisierung effektiv begegnen und eine zeitgemäße Bildung gewährleisten. Die Berücksichtigung dieser Aspekte erfordert eine sorgfältige Planung, Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren und eine langfristige strategische Vision.

Mehr Technik, mehr Absicherung: Der wachsende Bedarf an Versicherungsschutz

Die Integration von digitalen Technologien und digitalen Geräten im Bildungsumfeld bringt nicht nur viele Vorteile mit sich, sondern erfordert auch eine verstärkte Absicherung in Form von erhöhten Versicherungssummen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Einführung moderner Technologien auch neue Risiken und Herausforderungen mit sich bringt. Beispielsweise können technische Ausfälle, Diebstahl, Datenschutzverletzungen oder Sachschäden an teurer Technologie zu erheblichen finanziellen Verlusten führen. Die Erhöhung der Versicherungssummen dient nicht nur dem Schutz vor finanziellen Verlusten, sondern auch der Sicherstellung eines reibungslosen Schulbetriebs. Im Falle eines Schadens oder Vorfalles kann eine ausreichende Versicherung dazu beitragen, die Kosten für Reparaturen, Ersatzbeschaffungen oder Datenwiederherstellungen abzudecken. Dies gewährleistet die Kontinuität des Schulbetriebs und minimiert potenzielle Ausfallzeiten.

Insgesamt ist die Erhöhung der Versicherungssummen eine notwendige Schutzmaßnahme, um die Bildungseinrichtungen vor den Risiken der modernen Technologie zu bewahren. Die Investition in eine angemessene Absicherung ist ein wichtiger Schritt, um die Vorteile der Schuldigitalisierung in einem sicheren und geschützten Umfeld zu nutzen.

DigitalPakt und darüber hinaus: Was wir heute für die Bildung von morgen benötigen

Die Forderung der Lehrkräfte nach 'noch mehr' im Zusammenhang mit der aktuellen Erstausrüstung durch den DigitalPakt zeigt die steigenden Anforderungen an digitale Ressourcen im Bildungssystem und erfordert zusätzliche Unterstützung in verschiedenen Bereichen. Apps, Software, eBooks, digitale Lehrmaterialien, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte oder die Forderung nach einem iPad für alle Schülerinnen und Schüler sind nur einige Beispiele.

Die Forderung nach 'noch mehr' verdeutlicht die Bestrebungen der Lehrerinnen und Lehrer, Bildung auf innovative und interaktive Weise gestalten zu wollen. Um jedoch eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Bildung zu gewährleisten, muss das Land die benötigten Ressourcen und die technische Unterstützung bereitstellen. Dies erfordert nicht nur eine gesicherte Finanzierung, sondern auch eine strategische Herangehensweise.

Fazit: Finanzierung, Infrastruktur, Strategie

In der Schuldigitalisierung gibt es verschiedene Schlüsselthemen, die die Notwendigkeit einer umfassenden und ausgewogenen Herangehensweise verdeutlichen. Besonders die finanzielle Seite scheint ein kritischer Faktor zu sein. Eine nachhaltige Finanzierung ist entscheidend, um langfristig von den Möglichkeiten der Schuldigitalisierung profitieren zu können. Die Bereiche Förderung, Budgetplanung und Finanzierung von digitalen Geräten sowie Lehrerfortbildungen müssen sorgfältig bedacht werden, um den Bildungsbetrieb erfolgreich auf digitale Wege zu führen.

Zu betonen ist auch, wie wichtig eine stabile technologische Infrastruktur ist, die den Anforderungen der modernen Bildung gerecht wird. Ein zuverlässiges WLAN und ein leistungsstarker Glasfaseranschluss sind Grundvoraussetzungen, um digitale Bildungsansätze effektiv umzusetzen.

Insgesamt wird deutlich, dass die Schuldigitalisierung eine umfassende Strategie erfordert, die technologische, finanzielle und pädagogische Dimensionen abdeckt. Die enge Zusammenarbeit zwischen Bildungsbehörden, Technologieexperten und Lehrkräften ist unerlässlich, um den Bildungsprozess effektiv zu modernisieren und die Potenziale der digitalen Welt in den Dienst einer qualitativ hochwertigen Bildung zu stellen.

Nur ein ganzheitlicher Ansatz wird sicherstellen, dass unsere Schulen in der Lage sind, Schülerinnen und Schülern eine zeitgemäße und inspirierende Lernerfahrung zu bieten.

Innere Stärke und Freude im Lehrerberuf

Das Fachbuch 'Präsenz und Stimme – Für mehr innere Stärke und Freude im Lehrerberuf' von Gabi Schmidt ist ein Trainingsbuch für Lehrkräfte. Das Buch ist im Jahr 2023 beim Helbling-Verlag erschienen und hat 320 Seiten. Es ist ein praktisches Handbuch für alle persönlichen Fragen rund um den Lehrerberuf.

Durch den wertschätzenden Schreibstil von Gabi Schmidt wird man leicht mitgenommen und motiviert. Mit vielen praxiserprobten Tipps, 106 Übungen und 53 unterstützenden Audio- und Video-Dateien nimmt die Autorin die Leserinnen und Leser an die Hand und begleitet sie auf einem sehr persönlichen Übungsweg. Sie bietet ein wertvolles Gegengewicht zu den steigenden Ar-

beitsbelastungen von Lehrkräften. Wie werde ich gelassener, klarer und präsenter? Wie kann Präsenz meine Persönlichkeit stärken? Wie kann ich meine Stimme schonend und wirkungsvoll einsetzen? Wie gelingt es mir, trotz Stress gut auf mich zu achten und was kann mich dabei stärken? Das Buch lebt von der reichhaltigen Erfahrung der Autorin im Bereich mentale und stimmliche Gesundheit von Lehrenden. Übungsroutinen und -tips für Präsenz und Stimme lassen sich in den täglichen Ablauf gut integrieren, können entspannen und zu mehr Gelassenheit führen.

Ich bin sicher, dass dieses Buch ein wichtiger Begleiter für den Berufsalltag aller Lehrenden sein kann. Ob Sie das ganze

Buch lesen oder in einzelnen Kapiteln blättern und sich in das vertiefen, was Sie gerade am meisten anspricht: Dieses Buch kann darin unterstützen, mit Selbstvertrauen, voller Präsenz und wohlklingender Stimme Ihren Unterricht oder Vortrag gut zu bewältigen.

Petra Wiora-Köster

INFO

Gabi Schmidt:

Präsenz & Stimme
Für mehr innere
Stärke und
Freude im
Lehrerberuf
320 Seiten,
Softcover,
ISBN: 978-3-862
27-641-7,
Preis: 35,90 Euro






NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

**Sie arbeiten
für Menschen.**

Und wir kümmern uns um Sie. Mit unserer Dienstunfähigkeitsversicherung* können Sie Ihr Einkommen sichern.

Einfach
passend für den
Öffentlichen
Dienst

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
www.nuernberger.de/beamte

*Berufsunfähigkeitsversicherung
mit Dienstunfähigkeitsschutz



Lehramtsstipendium Ruhr

Ein breites Bündnis aus Stiftungen, Universitäten und dem Land Nordrhein-Westfalen will Lehramtsstudierende gezielt für den Einsatz an Schulen in herausfordernder Lage im Ruhrgebiet gewinnen. Unter dem Motto 'Lehramtsstipendium Ruhr – Deine Region. Deine Chance.' wird dazu ein attraktives Paket geschnürt.

Die RAG-Stiftung und die Wübben Stiftung Bildung haben gemeinsam mit dem NRW-Schulministerium und den drei Ruhrgebietsuniversitäten Duisburg-Essen, Bochum und Dortmund ein Stipendienprogramm entwickelt, über das die Studierenden während ihres Studiums finanziell gefördert und zugleich systematisch auf eine Tätigkeit an Schulen in herausfordernder Lage vorbereitet werden sollen.

»Das 'Lehramtsstipendium Ruhr' wird dazu beitragen, auch in herausfordernder Lage des Ruhrgebiets faire Bildungschancen zu sichern. Indem wir gezielt Schulen unterstützen, die besondere Herausforderungen

Lehramtsstipendium Ruhr
Deine Region. Deine Chance.



zu bewältigen haben, folgen wir einmal mehr dem Ansatz, Ungleiches ungleich zu behandeln. Für das große Engagement der RAG-Stiftung, der Wübben Stiftung Bildung und der drei Ruhrgebietsuniversitäten bin ich sehr dankbar. Gemeinsam zeigen wir: Nordrhein-Westfalen ist Bildungsland und das Ruhrgebiet eine Chancenregion«, erklärt Schulministerin Dorothee Feller.

» 300 Euro monatlich für Studierende

Die Eckpunkte des Stipendienprogramms sehen vor, dass an den drei Hochschulen der Universitätsallianz Ruhr ab den Jahren 2024 und 2025 jeweils 70, insgesamt also bis zu 140 Studierende verschiedener Lehrämter während ihres Bachelorstudiums mit monatlich 300 Euro gefördert werden. Die RAG-Stiftung stellt dafür mehr als 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Die Umsetzung des Programms wird durch die Ruhr-Universität Bochum koordiniert und von der Wübben Stiftung Bildung unterstützt, die zudem Geld für die Vernetzung der Stipendiatinnen und Stipendiaten bereitstellt.

Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung, betont: »Gera-

WEITERE INFOS

www.lehramt.ruhr/lehramtsstipendium-ruhr/

An Schulen mit besonders großem Unterstützungsbedarf werden sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten neben dem Studium als Lernhelferinnen und Lernhelfer engagieren.



de an Schulen in herausfordernder Lage im Ruhrgebiet gibt es überproportional viele junge Menschen, die traditionell von Ausbildungschancen und Arbeitsplätzen im Bergbau profitiert hätten. Durch unser gemeinsames Stipendienprogramm werden dringend benötigte Lehrkräfte für genau diese Schulen gewonnen und dort eingesetzt. Diese Verbesserung der Bildungs-

chancen kommt zahlreichen Kindern zugute, die von der Kontinuität der Lehrkräfte-Betreuung profitieren. Und es ist ein nachhaltiger Beitrag zur Bildungsförderung und Fachkräftesicherung im Ruhrgebiet, was uns Stiftungen ein gemeinsames großes Anliegen ist.«

» Intensive Vorbereitung

Neben der finanziellen Förderung umfasst das Lehramtsstipendium Ruhr ein besonderes Studienprofil, das von der Universitätsallianz Ruhr entwickelt wird, um die Stipendiatinnen und Stipendiaten über das reguläre Lehramtsstudium hinaus gezielt auf die Arbeit an Schulen in herausfordernder Lage vorzubereiten. Dazu gehört unter anderem der Austausch mit Bildungsexpertinnen und -experten aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

»Mit jährlich rund 1700 Masterabschlüssen im Lehramt spielt die Universitätsallianz Ruhr eine große Rolle für die Lehrerausbildung im Land Nordrhein-Westfalen, sowohl für das Ruhrgebiet als auch darüber hinaus«, erklären die drei beteiligten Hochschulen. »Mit dem Lehramtsstipendium Ruhr können wir nun einen weiteren Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit im Ruhrgebiet leisten.«

» Einsatz als Lernhelfer

Um die größtmögliche Wirkung zu entfalten, werden sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten neben dem Studium als Lernhelferinnen und Lernhelfer gezielt an den Schulen engagieren, an denen der Unterstützungsbedarf besonders groß ist. Als eine wesentliche Grundlage für die Auswahl der Schulen wird der jüngst aktualisierte Schulsozialindex dienen. Die Tätigkeit als Lernhelferinnen und Lernhelfer, die sich am Programm 'talents4teachers' orientieren wird, können sich die Studierenden auf die Praxisphasen im weiteren Verlauf ihres Studiums anrechnen lassen.

Eine weitere große Chance des Stipendienprogramms liegt darin, dass die geförderten Studierenden nach dem Masterabschluss ihren Vorbereitungsdienst ('Referendariat') an einer Schule in herausfordernder Lage im Ruhrgebiet absolvieren sollen. Dazu werden sie bevorzugt den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung in der Metropolregion Ruhr zugewiesen und gezielt Schulen in herausfordernder Lage zugeordnet.

Um ihre Zusammenarbeit zu besiegeln, haben alle Beteiligten am 12. September in Düsseldorf einen Letter of Intent unterzeichnet, in dem die Eckpunkte des gemeinsamen Vorhabens abgefasst sind.



Die METTNAU – Ihr starker Gesundheitspartner am Bodensee

Die METTNAU bietet regenerative Trainings- und Entspannungsverfahren für Lehrkräfte an, die unter den vielfältig belastenden und anspannenden Tätigkeiten des Lehrerberufs leiden. Hier kümmert sich ein kompetentes Team von Therapeuten, Psychologen, Sportlehrern, Ernährungsberatern und Ärzten um Ihre physische und psychische Gesundheit.

Das alles und mehr bietet Ihnen die METTNAU:

- ✓ Beratung und ärztliche Untersuchung
- ✓ Ernährungpsychologie
- ✓ sporttherapeutische Angebote
- ✓ Entspannungstraining, Yoga, Qigong
- ✓ praktisches Stressmanagement
- ✓ umfangreiches Wellnessangebot

Gut zu wissen: Wir sind als beihilfefähig anerkannt und zugelassen für private und gesetzliche Krankenkassen sowie die Deutsche Rentenversicherung! Weitere Informationen finden Sie auf: www.mettнау.com





Der neue Geschäftsführende Vorstand des VDR: (v.l.) Bernd Bischoff (stellvertretender Vorsitzender), Sven Christoffer (stellvertretender Vorsitzender), Waltraud Eder (Pressesprecherin), Ralf Neugschwender (Vorsitzender), Madeleine Helbig (Schriftführerin), Ingo Lürbke (Schatzmeister), Dirk Meußner (stellvertretender Vorsitzender)

Neugschwender übernimmt

Im Rahmen seiner Bundesvorstandssitzung hat der Bundesvorstand des Verbandes Deutscher Realschullehrer (VDR) den bisherigen Geschäftsführer Ralf Neugschwender (44) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Neugschwender, ein erfahrener Realschullehrer mit langjähriger Verbandsexpertise, folgt auf Jürgen Böhm, der im Juli 2023 zum Bildungsstaatssekretär in Sachsen-Anhalt berufen wurde.

»**O**b die Attraktivität des Arbeitsplatzes Schule, die Herausforderungen der Digitalisierung an Schulen oder der Lehrkräftemangel in nahezu allen Bundes-

ländern und Schulformen: Die Stimme der Lehrkräfte ist dringend gefragt, wenn es um Verbesserungen und Lösungen im Bildungssystem geht«, so Neugschwender am

10. November bei seiner Bewerbungsrede vor dem Bundesvorstand in Hannover. Seine mit großer Mehrheit erfolgte Wahl nehme er mit großem Respekt an und betrachte diese als Auftrag, die angesprochenen Themenkomplexe sichtbar zu machen und voranzubringen. »Es freut mich sehr, dass ich mich bundesweit für Bildung einsetzen darf.«

Der Sächsische Lehrerverband nominierte Madeleine Helbig für den Posten der Schriftführerin. In ihrer kurzweiligen und prägnanten Vorstellung betonte die 40-jährige, dass sie in ihrer Arbeit maßgeblich für '3 K – Kooperation, Kreativität, Kritik' einstehe und sich wünsche, dass sie auch mitreden darf, wenn sie genug geschrieben hat. Mit ihrer herzlichen Art wurde sie einstimmig ins Amt gewählt.

ZUR PERSON

Ralf Neugschwender ist seit 2017 Geschäftsführer des Bayerischen Realschullehrerverbandes und übte dieses Amt bisher auch im Bundesverband aus. Geboren wurde er 1978 in Rothenburg ob der Tauber und legte am dortigen Reichsstadtgymnasium sein Abitur ab. Er ist ausgebildeter Realschullehrer in den Fächern Deutsch, Geschichte sowie Sozialkunde und besitzt einen Abschluss als Magister Artium in Germanistik und Volkswirtschaftslehre der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Er hat in Padua in Italien ein Auslandssemester absolviert und konnte über das Robert-Schuman-Stipendium des Europäischen Parlaments im Außenbüro des Parlaments in Wien Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sammeln. Nach seinem Referendariat in Bayern hat er an bayerischen Realschulen unterrichtet und war anschließend mehrere Jahre als wissenschaftlicher Referent zu den Themenfeldern Bildung, Schule und Sport im Bayerischen Landtag tätig.



Foto: Florian Böhm

Ralf Neugschwender
ist der neue VDR-Bundesvorsitzende

» Breites Themenspektrum

Mit dem nun vollständigen geschäftsführenden Vorstand begann der inhaltliche Austausch zu verschiedenen Themen. Dirk Meußner, neben Sven Christoffer und Bernd Bischoff einer von drei stellvertretenden Bundesvorsitzenden, berichtete über die Satzungskommission des VDR und die damit verbundene Diskussion über das Leitbild, während Ingo Lürbke über die Finanzen des Dachverbands informierte. Es wurden auch die Zusammenarbeit mit der dbb akademie in Bezug auf Seminare der Querschnittsorganisationen sowie aktuelle Entwicklungen im didacta Verband und im Bündnis Ökonomische Bildung besprochen. Waltraud Eder gab einen Einblick in die neueste Ausgabe der Bundeszeitschrift und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bei der künftig die Vielfalt der Landesverbände des VDR mehr zum Tragen kommen soll.

» Lehrkräftemangel: Ernüchternder Bericht über SWK-Pläne

Bernd Bischoff berichtete über seine Teilnahme an einer Sitzung der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission, die in den Räumlichkeiten der Kultusministerkonferenz tagte. Sein Bericht ernüchterte die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer etwas in Bezug auf Ideen zur Bewältigung des Lehrkräftemangels. Auch der Abschlusskongress zur 'Qualitätsoffensive Lehrerbildung' habe nicht die erhofften Ergebnisse gebracht.

Der neue Bundesvorsitzende würdigte das große Engagement der Landesverbände des VDR bei den Regionalkonferenzen des dbb zur Vorbereitung der Einkommensrunde. Dabei wurde deutlich, dass ein geschlossenes Auftreten der verschiedenen Gewerkschaften und Verbände des dbb einen starken Eindruck hinterlässt. Ulrich Gräler ergänzte die Ausführungen von Ralf Neuschwender mit einem Bericht zum aktuellen Sachstand der Verhandlungsrunden mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder.

Kerstin Mück/VDR

Ziele und Schwerpunkte des neuen Vorsitzenden

»Wer ein Warum hat, dem ist kein Wie zu schwer«. Mit diesem verkürzten Zitat von Friedrich Nietzsche eröffnete Ralf Neuschwender seine Vorstellungsrede in der Bundesvorstandssitzung. Das »Warum« definierte der neue Bundesvorsitzende als die entscheidende Klammer, die alle ehrenamtlich Arbeitenden im VDR und den Landesverbänden miteinander verbindet. Denn das »Warum« zeige die Motivation, etwas bewegen, gestalten und verbessern zu wollen – auf vielerlei Ebenen.

Der neue Bundesvorsitzende hat sich im Vorfeld seiner Kandidatur auch mit der Frage nach dem »Wie« auseinandergesetzt. Dieses soll vor allem durch den in-

tensiven, transparenten Austausch miteinander und auf Augenhöhe erfolgen. Denn der Austausch mit anderen helfe dabei, eigene Vorstellungen zu schärfen oder auch zu verwerfen. In seiner künftigen Arbeit will er gemeinsam Ziele definieren und die vielfältigen Wege dorthin diskutieren. Dabei soll der Teamgedanke, das gegenseitige Zuhören und vor allem Wertschätzung Basis für die Zusammenarbeit sein.

Ein VDR unter der Leitung von Ralf Neuschwender soll nicht nur Probleme benennen, sondern auch echte Lösungen anbieten. Dabei soll der VDR noch sichtbarer werden und die Inhalte aus den verschiedenen Landesverbänden, also von der Basis aus, in den Mittelpunkt stellen.

Für seine Arbeit im VDR will der neue Bundesvorsitzende Schwerpunkte setzen bei Themen wie

- dem Erhalt des Leistungsprinzips in Schulen,
- der Qualitätssicherung in Unterricht und Schule,
- dem Erhalt der differenzierten Bildungsgänge,
- den vielfältigen Übergängen von Schule in den Beruf,
- dem Beitrag schulischer Bildung für die Gesellschaft,
- der Aufgabe von Lehrkräften, in gesamtpolitischen Spannungsfeldern Orientierung zu geben,
- der aktuellen Weltlage, die ein Mehr an Konzepten zur Demokratieerziehung in Schulen und Programmen gegen Antisemitismus erfordert,
- dem Schutz von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern vor Gewalt an Schulen,
- einer diverseren Ausrichtung der Verbandsarbeit, um die Realität im Schuldienst besser abzubilden,
- eine Veränderung der Verbandsarbeit, um die verschiedenen Lebensphasen und das ehrenamtliche Engagement besser vereinbaren zu können,
- der Aufteilung von Verantwortung in der Verbandsleitung auf mehrere Schultern,
- dem Engagement des VDR in verschiedenen Gremien wie zum Beispiel dem dbb, der Fachkommission für Schule, Bildung und Wissenschaft oder in der Tarifkommission,
- einer Stärkung der Pressearbeit auf Bundesebene,
- und vor allem die Unterstützung der Landesverbände durch gezielte gemeinsame Aktionen mit dem Bundesvorstand.

Kerstin Mück

Sich unter schwierigen Bedingungen behaupten:

Auch das kann ein Resilienz-Faktor sein. Wege zur Stärkung der eigenen Resilienz werden im *Lehrer nrw* Seminar am 18. und 19. März gezeigt.

Präsenz und Resilienz

Wie Lehrkräfte ihre Präsenz im Unterricht stärken können und wie sie zu einer resilienten Lebenshaltung finden können, ist Thema zweier *Lehrer nrw* Seminare. Weitere Fortbildungshighlights finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

» Resilienz entdecken und stärken

Was die einzelnen Resilienz Aspekte für Menschen bedeuten, die unterrichten, erziehen und begleiten, erläutert die Trainerin, Beraterin und Dozentin Dorthe Leschnikowski-Bordan den Teilnehmenden mit Hilfe des Dynamischen Resilienzkonzeptes nach Gruhl/Körbächer. Konkret bedeutet die Auseinandersetzung mit der eigenen Resilienz unter anderem,

- eine optimistische Haltung zu entwickeln,
- Krisen und Herausforderungen anzunehmen und flexibel und kreativ darauf zu reagieren,
- die Fähigkeit, den Blick auf Lösungen von Problemen zu richten,
- Vertrauen in die Selbstwirksamkeit und das eigene Handeln zu erkennen,
- eine Ausgeglichenheit zwischen Anforderung und Entspannung herzustellen,
- den Blick auf eigene vorhandene Ressourcen zu aktivieren.

- Referentin: Dorthe Leschnikowski-Bordan
- Seminar-Nr.: 2023-0318
- Ort: Ringhotel Drees | Hohe Straße 107 | 44139 Dortmund
- Termin: Montag, 18. März und Dienstag, 19. März 2024
- Uhrzeit: 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr
- Kosten: 300 Euro *Lehrer nrw* Mitglieder, 350 Euro sonstige Teilnehmer (jeweils inklusive Übernachtung und Tagesverpflegung)

» Präsenz – Erfolgsfaktor im Classroom Management

Die Präsenz einer Lehrkraft ist das Tor zur Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie ist die Grundlage für eine effektive und klare Unterrichtsführung. Ebenso sind die individuelle Ausstrahlung und Gegenwärtigkeit eines Pädagogen zentrale Faktoren für ein Vertrauensverhältnis zu Schülerinnen und Schülern und eine offene Lernatmosphäre. Im Seminar erklärt Gabi Schmidt, Trainerin und Coach, wie die Teilnehmenden den Persönlichkeitsfaktor 'Präsenz' stärken und ihre Wirksamkeit als Lehrkraft deutlich erhöhen können.

- Referentin: Gabi Schmidt
- Seminar-Nr.: 2023-0315
- Ort: Leonardo Düsseldorf City Center
Ludwig-Erhard-Allee 3 | 40227 Düsseldorf
- Termin: Donnerstag, 14. März und Freitag, 15. März 2024
- Uhrzeit: 10:00 bis 16:30 Uhr
- Kosten: 300 Euro *Lehrer nrw* Mitglieder, 350 Euro sonstige Teilnehmer (jeweils inklusive Übernachtung und Tagesverpflegung)

ANMELDUNG

www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer mV- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2024-0119	Das iPad in der Grundschule	In dieser Fortbildung werden konkrete Einsatzmöglichkeiten des iPads im Grundschulbereich aufgezeigt und spezifische Apps wie zum Beispiel der Book Creator, Kahoot, QRafer und Stop-Motion in der Praxis erprobt. Im weiteren Verlauf sollen konkrete Einsatzmöglichkeiten im Unterricht erarbeitet werden.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Freitag 19.01.2024	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	40 EUR	09.01.2024
2024-0126	Den Überblick behalten im App-Dschungel	In dieser Veranstaltung soll ein Überblick zu vorinstallierten und optio- nalen Apps insbesondere für das iPad gegeben werden. Dabei sollen Apps in den Bereichen Feedback geben, Urteilen, kollaboratives Lernen, Einstiegsimpulse und allgemeine Unterrichtsorganisation vorgestellt und erprobt werden.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Freitag 26.01.2024	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	40 EUR	12.01.2024
2024-0209	Das iPad im Fremdsprachen- unterricht	In dieser Fortbildung sollen die Einsatzmöglichkeiten des iPads im Fremdsprachenunterricht aufgezeigt werden. Es werden exemplarisch Quizlet, Übersetzer-App, der Unterrichtsassistent, Tastatureinstellungen und weitere Applikationen thematisiert.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Freitag 09.02.2024	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	40 EUR	26.01.2024
2024-0216	Arbeitsblätter und Unterrichts- materialien mit Pages, Notizen, Keynote und Freeform erstellen	In dieser iPad Schulung sollen konkret die Einsatzmöglichkeiten der Apps Pages, Notizen, Keynote und Freeform für den Unterrichtsalltag aufgezeigt und in Praxisphasen erprobt werden.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Freitag 16.02.2024	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	40 EUR	02.02.2024
2024-0304	»Alle mal herhören, bitte!« – Die Stimme als unterschätzter Erfolgsfaktor im Unterricht	In diesem Seminar geht es darum, wie Sie Ihre Stimme und Ihre Sprache in unterschiedlichen Unterrichtssituationen variabel und zielführend verwenden können. Darüber hinaus werden Tipps für einen schonenden Umgang mit der Stimme gegeben.	Gabi Schmidt	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Montag 04.03.2024	9:30 bis 17:00 Uhr	140 EUR	190 EUR	22.01.2024
2024-0315	Die Präsenz einer Lehrkraft – persönlicher Erfolgsfaktor für gelungenen Unterricht	Die Präsenz einer Lehrkraft ist das Tor zur Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Stärkung des Persönlichkeitsfaktors 'Präsenz' ist also eine lohnenswerte Investition, die Ihre Wirksamkeit als Lehrkraft deutlich erhöhen kann.	Gabi Schmidt	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Do. - Fr. 14.03. bis 15.03.2023	10:00 bis 16:30 Uhr	300 EUR	350 EUR	01.02.2024
2023-0318	Resilienz	Was die einzelnen Resilienz Aspekte für Menschen bedeuten, die unterrichten, erziehen und begleiten, wird mit Hilfe des Dynamischen Resilienzkonzeptes nach Gruhl/ Körbächer in diesem Seminar näher- gebracht. Des Weiteren wird seine Wirkung in individuellen Alltags- und Schulsituationen erörtert.	Dorthe Leschniowski- Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Mo. - Di. 18.03. bis 19.03.2024	10:00 bis 16:30 Uhr	300 EUR	350 EUR	05.02.2024

Krieg und Schule

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehreraltag. Diesmal geht es um die Frage, ob und wie auch in der Schule 'Friedensarbeit' möglich ist.

»Wo sind Kriege da?«, sang Udo Lindenberg 1981 in einem sehr bewegenden Lied. »Sie steh'n sich gegenüber und könnten Freunde sein, doch bevor sie sich kennenlernen, schießen Sie sich tot«, heißt es darin. Wie kann es uns gelingen, den Wahnsinn des Krieges sach- und kindgerecht im Unterricht zu thematisieren? Hier möchte ich einen Artikel von Michael Felten aus der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift (*Lehrer nrw* 6/2023, S.15-18) hervorheben: Es macht mehr als nur Sinn, bei entmutigten, aggressiven oder verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern immer nach dem Thema hinter dem Thema zu fragen.

Was das mit Kriegen in unserer Zeit zu tun hat? Ich finde hier auf der Beziehungsmikroebene einen von vielleicht vielen Schlüsseln, um so etwas wie 'Friedenstüchtigkeit' zu entwickeln. Dies impliziert auch, dass wir als Erwachsene vermitteln, was es heißt, Freundschaften zu leben bzw. Beziehungen einzugehen und Respekt vor jedem Menschen zu haben, Konflikte im gemeinsamen Diskurs respektvoll zu lösen versuchen. Zwar nicht alles anerkennen müssend, was der andere Mensch weltanschaulich vertritt, aber doch immer respektvoll bleibend, auch wenn es mitunter schwer fallen mag.

Wie lassen sich nun Stichworte wie Gemeinschaft, Freundschaft, Respekt im schulischen Alltag mit Leben füllen? Vielleicht, indem beispielsweise in einem Rollenspiel der Umgang mit anderen Meinungen geübt wird. Dabei sollte es zunächst nicht um 'weltbewegende', hochgradig

konfliktbeladene Themen gehen. Genug Erkenntnisse über die positive Wirkung einer gewaltfreien Diskussion gibt es längst auch aus der Hirnforschung. Wichtig ist, sich wirklich für die Meinung des Anderen zu interessieren und sie nicht direkt abwertend einzuordnen und sich selbst damit erhöhen zu wollen. Noch mehr Beziehung als Distanzierung in Klassenräumen, mehr Würdigung statt schneller Kritik und Abwertung (positiv Reframing) sollten größeren Raum einnehmen. Vielleicht klingt dies alles für Sie wie hohle Phrasen oder Kalen-

dersprüche, aber es könnte um genau das gehen: Wie gehen wir mit den Krisen unserer Welt um? So gerne ich es wollte, den Frieden in Nahost und in der Ukraine kann ich nicht bringen, aber ich kann in meinem Lebensbereich 'Friedensarbeit' leisten, indem ich in ruhigen Worten, mit dem Gefühl von Augenhöhe und nicht von oben abwertend mit meinen Mitmenschen umgehe. Hier sollten wir alle Vorbilder sein, auch wenn uns das manchmal schwer fällt. Denn es lohnt sich, und es steht nicht wenig auf dem Spiel.

ZUR PERSON



Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.



Die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* erlebten einige wunderbare Tage in Würzburg.

Erlebnisreiche Herbstfahrt nach Würzburg

Vom 22. bis 25. Oktober besuchten 23 Seniorinnen und Senioren von *lehrer nrw* die Stadt Würzburg. Bei guter Stimmung konnten die Teilnehmer die Sehenswürdigkeiten der Stadt, die fränkische Küche und auch den Frankenwein genießen. Die Fahrt begann mit einem 'Stelldichein' auf der Mainbrücke bei Gesang und Wein. Es folgte eine Schifffahrt auf dem Main

nach Veitshöchheim zu den wunderschönen Rokokogärten. Auf dem Programm stand auch der Besuch der Residenz mit einer sehr informativen Führung, die Besichtigung des Hofgartens und die anschließende Fahrt mit der Kleinbahn. Dabei konnten bequem die Sehenswürdigkeiten der Stadt erkundet werden. Bei einer Führung durch die Festung Marienburg erfuhren die Gäste aus

Nordrhein-Westfalen in sehr anschaulicher Schilderung viel über die Lebensumstände auf der Burg bis ins 18. Jahrhundert.

Eine etwas andere Weinprobe ohne Verkaufscharakter am letzten Abend in unserem Hotel mit viel Informationen und einem zu den Weinen passenden fränkischen Abendbrotsteller beeindruckte sehr und sorgte für fröhliche Stunden.

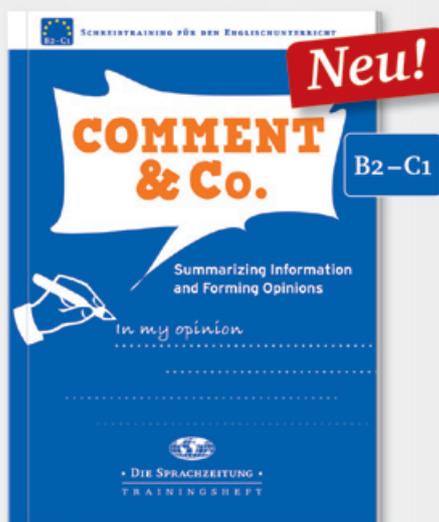
Die Herbstfahrt endete mit dem Besuch des Käppele, einem Ort, an dem viele Pilger einkehren. Pfarrer Treutlein empfing uns in der Wallfahrtskirche, gab uns Informationen über die Historie und zeigte die Besonderheiten der beeindruckenden Kirche mit ihren Decken- und Wandmalereien.

Das Fazit lautete unisono: Es waren erlebnisreiche und heitere Tage in Würzburg. Die gute Stimmung sowie die wunderbare Aussicht auf die Stadt, die Weinberge, die historischen Gebäude, die vielen Erlebnisse und auch die Gastfreundlichkeit im Hotel bescheren allen eine wunderschöne Herbstfahrt.

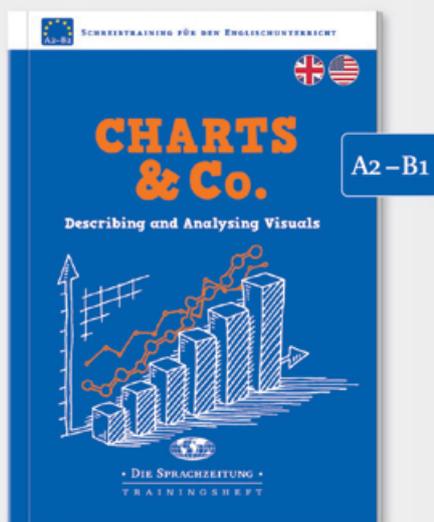
Trainingshefte für den Englischunterricht

Anspruchsvolle Inhalte wie Meinungsstücke, Infografiken und Cartoons, **gezielt und systematisch trainieren** mit den Trainingsheften der Sprachzeitung.

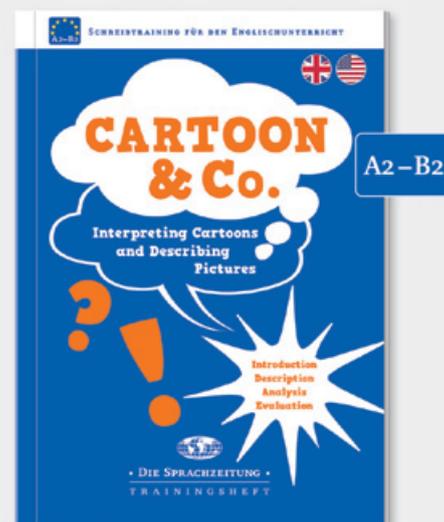
Erhältlich im Buchhandel und unter:
www.sprachzeitungen.de



Comment & Co.
52 Seiten, DIN A4, Softcover
€ 16,90 [D]
ISBN 978-3-7961-1181-5



Charts & Co.
72 Seiten, DIN A4, Softcover
€ 16,90 [D]
ISBN 978-3-7961-1073-3



Cartoon & Co.
40 Seiten, DIN A4, Softcover
€ 14,90 [D]
ISBN 978-3-7961-1062-7

**Es gibt solche
und solche
Schulleitungen:**
Der autoritäre Führungsstil
könnte allerdings zu
schwachen Sympathie-
werten innerhalb
der Lehrerschaft führen.

Die Schulleitung

Rechte und Pflichten im Binnenverhältnis von Schulleitung und Lehrkräften



von **CHRISTOPHER LANGE**

Es gibt an den Schulen in Nordrhein-Westfalen (hoffentlich) keine Wildwest-Zustände. Aber eine Analogie sei mit Blick auf das Personal an einer Schule erlaubt: Es gibt Häuptlinge, und es gibt 'Fußvolk' – das heißt: die Schulleitung und die 'einfachen' Lehrerinnen und Lehrer. Mit anderen Worten: Es gibt Chefinnen oder Chefs, die einerseits die Richtung vorgeben, die sich andererseits aber auch um

Belange kümmern, die über den Tätigkeits- und Verantwortungsbereich der oder des Einzelnen hinausgehen.

Speziell im Schulalltag kommt es häufig dazu, dass die einzelne Lehrkraft aber nicht weiß, inwieweit die Schulleitung in ihre Aufgabenwahrnehmung, insbesondere den Unterricht und die pädagogische Freiheit, eingreifen darf. Nicht selten ist auf der anderen Seite aber auch, dass Lehrerinnen und Lehrer sich nicht darüber im Klaren sind, welche – oftmals auch unangenehme – Aufgaben die Schulleitung ih-

nen abnehmen kann. Manche Fragekonstellationen tauchen dabei immer wieder auf, auch wenn sie dem einen oder anderen banal erscheinen mögen.

Über Hauptfunktionen und wesentliche Aufgaben der Schulleitung geben zunächst die §§ 59 ff. Schulgesetz NRW (SchulG) und §§ 20 ff. der Allgemeinen Dienstordnung für Lehrerinnen und Lehrer an öffentlichen Schulen (ADO) Auskunft. Daraus ergeben sich auch die Grundsätze der Zusammenarbeit von Schulleitung und 'einfachen' Lehrkräften.

» Wer ist und was darf Schulleitung?

Die Frage, wer überhaupt zur Schulleitung zählt und wer nicht, beantwortet vor allem § 60 SchulG. Die Schulleitung besteht aus der Schulleiterin oder dem Schulleiter und der ständigen Vertreterin oder dem ständigen Vertreter. Soweit eine zweite Konrektorin oder ein zweiter Konrektor bestellt ist, gehören auch diese oder dieser dazu. An Schulen wie insbesondere Gesamtschulen, die hinsichtlich Zügigkeit und Ausbaustand zahlenmäßig stark sind, kann die Schulleitung auch noch um weitere Personen ergänzt werden, soweit das Ministerium entsprechende Regelungen trifft (§ 60 Absatz 1 SchulG, § 36 Absatz 1 ADO). Davon zu unterscheiden ist die Übertragung einzelner Leitungsaufgaben auf Lehrkräfte zur eigenständigen Wahrnehmung, ohne dass diese zur Schulleitung aufsteigen und dass diese sich damit ihrer Verantwortung für die Aufgaben entledigen kann (§ 60 Absatz 3 SchulG).

Klar scheint, dass bei Verhinderung der Schulleiterin oder des Schulleiters die ständige Vertretung übernimmt. Nicht allseits geläufig ist dagegen, dass die dienstälteste Lehrkraft die Leitung übernimmt, sollte auch eine ständige Vertretung nicht vorhanden oder verhindert sein (§ 60 Absatz 2 SchulG).

Wer sich darüber im Klaren ist, wer zur Schulleitung zählt, weiß – ganz platt ausgedrückt – auch, wer ihr oder ihm etwas zu sagen hat. Denn die Schulleiterin oder der Schulleiter können als Vorgesetzte allen an der Schule tätigen Personen in der Erfüllung ihrer Aufgaben Weisungen erteilen (§ 59 Absatz 2 Satz 2 SchulG, § 21 ADO). Stellt eine Lehrkraft in Frage, ob eine Weisung der Schulleitung rechtlich korrekt oder fachlich zweckmäßig ist, sollte sie dies im Wege einer Remonstration geltend machen. Weicht die Schulleitung dann nicht von ihrer Anweisung ab, kann sich die Lehrkraft an die Schulaufsicht wenden, muss die Weisung aber zunächst dennoch ausführen.

» Auch für unpopuläre Maßnahmen zuständig

Im Hinblick auf die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte gilt, dass die Schulleitung diese in Fragen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit und der individuellen Förderung zwar beraten darf. Eingreifen darf die Schulleitung nur bei Verstößen gegen Vorschriften, Anordnungen der Schulaufsicht oder Konferenzbeschlüsse oder wenn eine geordnete Unterrichts- und Erziehungsarbeit nicht gewährleistet ist (§ 21 Absatz 2 ADO). Unbeschadet dessen ist die Schulleitung für den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule (§ 22 ADO) und die Qualitätsentwicklung und -sicherung verantwortlich (§ 59 Absatz 2 Nummer 3 SchulG). Daraus ergibt sich letztlich auch die herausragende Pflicht, darauf hinzuwirken, dass der Unterricht nach Möglichkeit ungekürzt erteilt wird (§ 59 Absatz 2 Nummer 4 SchulG, § 22 Absatz 1 Nummer 4 ADO). Dies gilt zwar nur im Rahmen der Personalressourcen, bringt aber eben mit sich, dass möglichst ausgefeilte Vertretungspläne zu erstellen sind, was dann auch für die Lehrkräfte die eine oder andere leidige Unterrichtsstunde mit sich bringt, die über das eigentliche Deputat hinausgeht.

Auch eine weitere Aufgabe der Schulleitung führt dazu, dass sich Lehrerinnen und Lehrer über den eigenen Unterricht hinaus zur Verfügung halten müssen: Da die Schulleitung verantwortlich dafür ist, dass zum Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres alle Vorbereitungen abgeschlossen sind (§ 59 Absatz 2 Nummer 5 SchulG), haben sich die Lehrkräfte in der letzten Woche vor Unterrichtsbeginn zur Dienstleistung für schulische Aufgaben bereitzuhalten (§ 14 Absatz 2 Satz 2 ADO). So kann es sich ergeben, dass wegen einer Lehrerkonferenz Einschränkungen für eine ganze Ferienwoche hinzunehmen sind.

» Bollwerk in unangenehmen Situationen

Schulleitungen fordern jedoch ihr Kollegium von Lehrerinnen und Lehrer nicht nur,

sie können auch ein Bollwerk in manch unangenehmer Situation bieten. So werden nach den Richtlinien für Schulfahrten (BASS 14-12 Nummer 2) Verträge mit Beförderungs- und Beherbergungsunternehmen im Namen der Schule und nicht im Namen der betreffenden Lehrkräfte geschlossen. Diese können beispielweise bei vertraglichen Schwierigkeiten mit einem Reiseunternehmen auch die Schulleitung miteinbeziehen.

Auch in leider immer wieder vorkommenden und zum realen Leben gehörenden Fällen, in denen Eltern ihren Informations- und Beratungsanspruch nach § 44 SchulG bezüglich ihres Kindes dahingehend auslegen, dass sie meinen, die Lehrkraft in der Schule bedrohen oder ihr in sonstiger unangemessener Weise gegenüber auftreten zu können, kann sich die Lehrkraft mit der Schulleitung abstimmen. Denn die Schulleitung kann Eltern gegenüber ein Hausverbot erteilen, soweit weiterhin schriftliche oder fernmündliche Kommunikation möglich ist. So muss die Lehrkraft nicht selbst Eltern am Betreten des Schulgeländes hindern oder sie davon verweisen. Dies folgt aus dem Hausrecht, das die Schulleitung zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung eines sicheren und geordneten Schulbetriebs auf dem Schulgrundstück ausübt (§ 59 Absatz Nummer 6 SchulG, § 35 ADO).

Auch andere Situationen sind leider heutzutage denkbar, in denen sich Lehrkräfte gegebenenfalls unerwartet einer vermeintlichen Aufgabe ausgesetzt sehen, die sie gerne von sich schieben würden – so wenn im Zuge besonderer Vorkommnisse an der Schule wie ein Unfall, ein Amoklauf oder Gewaltereignisse plötzlich ein Reporter vor einem steht und das Auskunftsinteresse der Presse einfordert. Auch hier kann darauf verwiesen werden, dass ohne besondere Ermächtigung allein die Schulleitung auskunftsbehaftet ist (§ 27 ADO).



Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de



Attraktivitätsdiskriminierung

In Kalifornien ist neulich der hässlichste Hund der Welt gekürt worden. 'Scooter' heißt der triumphale Sieger, und er gehört zur Gattung 'Chinesischer Schopfhund'. Auf sein Aussehen wollen wir an dieser Stelle nicht im Detail eingehen – nur so viel: Der Titel ist mehr als verdient! Mehr als verdient ist auch das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld von 1.380 Euro.

1.380 Euro – das dürfte in etwa dem Stundensatz eines Supermodels aus der Kategorie Gisele Bündchen (und aufwärts) entsprechen. Das zeigt uns: Schönheit zahlt sich aus. Das gilt übrigens auch an der Schule. Denn dort benoten Lehrerinnen und Lehrer ihre Schützlinge nicht zuletzt nach dem Aussehen. Das jedenfalls will ein Attraktivitätsforscher (!) an einer nordrhein-westfälischen Schule nachgewiesen

haben, wie kürzlich in der 'Neuen Westfälischen' zu lesen war.

Demnach werden besonders attraktive Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt um eine dreiviertel Note besser bewertet als besonders unattraktive – bei gleicher objektiver Leistung. Eine dreiviertel Note, das kann viel Holz sein – zum Beispiel wenn der picklige Finn-Malte und der hübsche Justus beide zwischen Vier und Fünf stehen.

Natürlich würde keine Lehrerin und kein Lehrer einen Schüler wissentlich nach dem Aussehen bewerten. Das Ganze spielt sich auf einer unterbewussten Ebene ab. »Wir gehen davon aus, dass attraktive Menschen die besseren Menschen sind«, wird der besagte Attraktivitätsforscher im NW-Artikel zitiert. Und besser heiße im Schulkontext eben auch intelligenter. Umgekehrt

würden wir bei Fehlverhalten oder schlechten Leistungen von attraktiven Menschen auch eher zu Nachsicht neigen. »Attractiveness Glamour Effect« nennen das die Forscher.

Was also kann die geneigte Lehrkraft mit diesen Erkenntnissen anfangen? Wie können Lehrerinnen und Lehrer ruhigen Gewissens die Untiefen der Attraktivitätsdiskriminierung elegant umfahren? Mit einer großzügig gewährten Gnaden-Drei für Finn-Malte? Oder einer prophylaktisch eingestreuten Vier minus für Justus? Wir empfehlen: Nehmen Sie nicht alles so ernst und vertrauen Sie Ihrem gesunden Lehrerverstand.

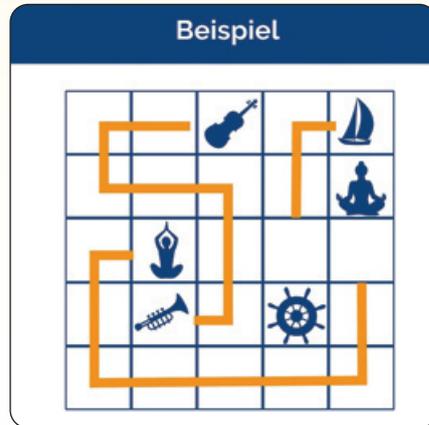
Übrigens: Gisele Bündchen hat mit 15 Jahren die Schule abgebrochen. Womöglich hat sie sich über eine nicht mit ihrem Aussehen korrespondierende Note geärgert.

Jochen Smets

AUFGABE 1:

Bilder verbinden

Diese Aufgabe hat es in sich: Sie finden in dem Gitter jeweils zu-sammengehörige Paare. Diese müssen Sie durch Linien miteinander verbinden. Dabei dürfen sich die Linien nicht kreuzen und kein Feld darf leer bleiben.



AUFGABE 2:

Verrückte Buchstaben

In diesem kurzen Text spielen die Buchstaben verrückt. Zwischendurch haben sich Ziffern eingeschlichen und einige Buchstaben machen sich größer oder kleiner, als es sich gehört. Worum handelt es sich bei dem angeblichen Kauderwelsch?

»Mo7OoMeNt76BiTt4eSaG7en1sie9Jetz3tnicHtS8H9ilde7gaRd64M9itIHnEn4teIL8tM3elneENTe1D8aSwaSseRniCh8T!12A0c6HwA6s!57MÄ9n5NeR3uN8dfRa8UeN5Pas8SeN2el8nFaCh0nIcHt7ZusAm0MeN96w1IeD5eNn?wO9dEn6N?wAsD7eN4n94iC5hHel8ße3ERwIn3IInDe-MaNN9B8In66jAhR2eA7ITm5Ei8Net6OChTEr4Ö0FfN8eTImhEr4BsT6Ei8NehErReNb00uTi1Qu5E8iNwU9pPerTAl76eBEn8N9I66c6H3t69eIn5kLA2v4IeR1EiNk4LaV3Ie5R38aC6h9sO4A1ch7W7a0S«

AUFGABE 3:

Familienbande – Logisches Rätsel

Ein Mann steht allein auf einem Flur und betrachtet ein Gemälde an der Wand. Dann denkt er mit Blick auf das Bild:
 »Ich habe keine Schwester und auch keinen Bruder, doch der Vater dieses Mannes ist der Sohn meines Vaters.« Wen zeigt das Bild?

LÖSUNG Aufgabe 3: Das Bild zeigt seinen eigenen Sohn, denn der Vater dieses Mannes ist der Sohn seines Vaters. Da er keine Geschwister hat, muss er selbst der Vater des Mannes auf dem Bild sein.
 LÖSUNG Aufgabe 2: Lordot lässt grüßen! Seine bekanntesten Sätze, die immer wieder gerne zitiert werden: »MooMeeNt BItteSagen sie jetzt nichts Hildegärd« I »Mit Ihnen teilt Meine ENTE Das wASSer nICHT« I »Ach was!« I »MÄnner und FraUen Passen einfach nicht ZusAMMen« I »wie DenN? wo denN? wAs DenN?« I »Ich Heiße Erwin lIndeMann Bin 66 Jahre Alt MEINE tÖCHter ÖFFnet im herbst EINE herrenbOUTIQUE in wUpPerTal« I »eben Nicht« I »ein Klavier EIN Klavier« I »ach so AchWas?«

